Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 246 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 9. September 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Ein Vorschlag der italienischen Regierung

Sofortiger und wirksamer Stillstand der Rüstungen

Enger Zusammenhang zwischen Abrüstung und Schulden- und Reparationsfrage.

(T) **Genf**, 8. September.

Die Vollversammlung des Völkerbundes trat am Dienstag vormittag zur Erledigung einer Reihe von geschäftsmäßigen Fragen zusammen. Die Vollversammlung wählte das Präsidium, das aus dem Präsidenten Titulescu, ferner Dr. Curtius, Lord Robert Cecil, Briand, Grandi, Graf Apponyi, dem japanischen Botschafter Voshisawa und den Präsidenten der 6 Kommissionen der Völkerbundversammlung besteht.

Dann wurde beschlossen, Mexiko zum Eintritt in den Völkerbund aufzufordern. Falls die mexikanische Regierung die Ratifizierung des Beitritts zum Völkerbund noch während der gegenwärtigen Tagung durch die verfassungsmäßigen Organe vornimmt, könnte die offizielle Aufnahme in den Völkerbund noch im Laufe dieses Septembers erfolgen. Unter diesen Umständen wird auch mit der Möglichkeit der Wahl Mexikos auf einen der drei nicht ständigen dreijährigen Ratssitze gerechnet.

Grandis Rede

(T) **Genf**, 8. September.

Der italienische Außenminister **Gradi** hat am Dienstag in seiner großen politischen Rede vor der Vollversammlung des Völkerbunds mit der er die Generalaussprache eröffnete, im Auftrag der italienischen Regierung folgenden Vorschlag an sämtliche Mächte gerichtet:

Die italienische Regierung schlägt vor, daß man

bereits jetzt und unverzüglich einen wirksamen und wahrhaften Stillstand der Rüstungen

— wenigsten während der Dauer der Abrüstungskonferenz — beschließt. Die Mächte müssen gegenwärtig die Frage prüfen, ob nicht während des Zeitraums der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz diejenigen Staaten, die sich endgültig verpflichtet haben an der Konferenz teilzunehmen, bereits vorbereitende Maßnahmen ergreifen können. Der Völkerbundrat hat seinerzeit den Vorschlag gemacht, vor der Abrüstungskonferenz eine vorbereitende Fühlungnahme zwischen den Regierungen herbeizuführen. Im Geiste dieser Empfehlung scheint es daher erforderlich zu sein, **sofortige und praktische Maßnahmen zu ergreifen.** Ein entscheidendes allgemeines Abkommen zwischen den Staaten in dem Sinne, daß die Staaten darin einwilligen, die Durchführung ihrer neuen Rüstungsprogramme zeitweilig während der Dauer der Abrüstungskonferenz einzustellen, würde den Völkern ein erstes Beispiel des guten Willens der Regierungen zeigen und würde anderseits für die Abrüstungskonferenz eine ehrliche und vertrauensvolle politische sowie psychologische Atmosfäre schaffen, die mehr als jede grundsätzliche Erklärung zu dem Erfolg der Abrüstungskonferenz beitragen wird.

Diesem Vortrag ließ Grandi folgende Ausführungen vorausgehen:

Der Völkerbund beruht auf der Notwendigkeit einer internationalen Zusammenarbeit, die wachsend und dringend von allen Völkern gefordert wird. Wenn der Völkerbundpakt seine wahre Bedeutung weiter behalten soll, so müssen die sich aus ihm ergebenden Verpflichtungen, die friedliche Regelung internationaler Streitigkeiten, die Abrüstung und die Sicherheit gewissenhaft eingehalten werden. Der Völkerbund steht heute am Vorabend der Abrüstungskonferenz. Daher ist es notwendig, daß jede Regierung freimütig die Politik darlegt, die sie auf der Abrüstungskonferenz verfolgen wird. Der Völkerbundpakt ruht selbstverständlich auf der Sicherheit der Staaten und diese Sicherheit ist einerseits von der Entwicklung der friedlichen Regelung der Streitigkeiten und anderseits von einer allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen abhängig.

Der Verzicht auf Gewalt und die Herabsetzung der militärischen Streitkräfte auf ein Mindestmaß sind die dringendsten Erfordernisse der Gegenwart.

Tatsächlich besteht überhaupt keine von der Abrüstung und der Schiedsgerichtsbarkeit unabhängige Sicherheit, **Wenn in den internationalen Beziehungen die Möglichkeit von Gewaltlösungen nicht mehr existiert, so hat damit auch das Problem der Sicherheit aufgehört zu bestehen.** Das Problem der Sicherheit besteht nur so lange, als die Möglichkeit für ein fortgesetztes Wettrüsten offen gelassen wird.

Die Vorkriegsperiode zeichnete sich durch zwei typische Richtungen aus: auf der einen Seite wurde an dem Gedanken der Schiedsgerichtsbarkeit gearbeitet, auf der anderen Seite ging das Wettrüsten ununterbrochen weiter und führte schließlich zum Weltkrieg. Angesichts dieser traurigen Erfahrungen muß festgestellt werden, daß der Völkerbundpakt die Verpflichtung zur Abrüstung auferlegt. Aber die Verpflichtung zur Abrüstung ist nicht allein auf dem Völkerbundpakt aufgebaut.

Seit 20 Jahren befindet sich Europa in einem fortgesetzten Zustand der Unruhe.

Die nationalen Wirtschaften der Staaten sind in ihren Grundlagen erschüttert und die Arbeitermassen sind beschäftigungslos. Es gibt keinen Staat, so mächtig und groß und so gut organisiert und ausgerüstet er auch sei, der nicht unter dem Eindruck steht, daß seine eigene Organisation jeden Tag durch das Anwachsen der Krise in seinen Grundlagen bedroht werden kann. **Das Bewußtsein der Solidarität der Länder ist heute viel stärker geworden.** Das Vorgehen des Präsidenten Hoover und der amerikanischen Regierung wird nie vergessen werden. In den letzten Monaten haben sich weitere Ereignisse in der Richtung einer Zusammenarbeit der Völker abgespielt, besonders zwischen Völkern, die vorher noch durch blutige Konflikte getrennt waren. Diese Bewegung zur Zusammenarbeit und Solidarität muß jetzt weiter gestützt werden und darf sich nicht auf einzelne Staaten beschränken.

In engem Zusammenhang mit dem Problem der Abrüstung steht das außerordentlich heikle Problem der internationalen Politik, **das Reparationsproblem.** Unleugbar besteht zwischen der Abrüstung und der internationalen Schulden- und Reparationsfrage, wenn auch nicht ein diplomatisches, so doch ein tatsächliches enges Band. Die großen finanziellen Opfer, die man heute in allen Staaten den Völkern auferlegt, dürfen unter keinen Umständen zu einer neuen Erhöhung der Rüstungen führen. **Ein weiteres großes Problem ist der fortgesetzte Zollkrieg.** Die Aufgabe ist heute, Europa Ruhe zu verschaffen. Die mächtigen Staaten müssen den weniger mächtigen Staaten das Empfinden der allgemeinen Sicherheit geben. Die wirtschaftlichen Abschließungen werden dann von selbst verschwinden.

Wenn erst die militärischen Rüstungen verschwunden sind, wird auch der Wirtschaftskrieg aufhören.

Die italienische Regierung vertritt die Auffassung, daß die Abrüstung der Ausgangspunkt für viele Lösungen ist, für ein allgemeines System, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Staaten und für die Wiederherstellung der allgemeinen wirtschaftlichen Grundsätze, das ist das dringendste Programm des Völkerbundes. Der Augenblicklich ist jetzt gekommen, Mut, Ausdauer und gesunden Menschenverstand zu zeigen. Jede Regierung ist jetzt verpflichtet, unter Zurückstellung der eigenen Interessen, die Rüstungen auf das allermindeste Maß zurückzuführen, das mit der nationalen Sicherheit vereinbar ist und damit die im Artikel 8 des Völkerbundpakts allen Mächten auferlegten Verpflichtungen endlich durchzuführen

Grandi ging sodann auf die Reparationsfrage ein und führte hierbei folgendes aus: Zur Zeit ist noch nicht zu übersehen, wann die weiteren Verhandlungen in dieser Frage zwischen den interessierten Regierungen beginnen werden, jedoch ist ersichtlich, daß die Möglichkeit einer neuen Prüfung der Reparationsfrage im wesentlichen von den Erfahrungen der nächsten Monate über die Durchführung des Hooverplanes abhängt. **Die italienische Regierung hat bereits ihren ehrlichen, aufrichtigen Wunsch ausgesprochen, daß eine gerechte Regelung der internationalen Schulden und Reparationen in einer für alle Staaten vorteilhaften Weise vorgenommen würde.** Der Völkerbund kann die bevorstehende große Aufgabe wesentlich durch eine verstärkte Tätigkeit auf dem Gebiet des moralischen Ausgleichs in Europa und in der ganzen Welt erleichtern.

Grandi machte dann den bereits gemeldeten Vorschlag für einen Rüstungsstillstand.



Das erste Foto von der Völkerbundrats-Tagung,
die jetzt in Genf eröffnet wurde: (von links) Benesch-Tschechoslowakei — unbekannt — Curtius-Deutschland — Grandi-Italien — Massigli-Frankreich — Lerroux-Spanien (Vorsitzender) — Sir Eric Drummond-England (Generalsekretär des Völkerbundes — Lord Cecil-England — Zaleski-Polen.

Die günstige Aufnahme

Die Rede Grandis wurde von der ganzen Versammlung mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen. Der Vorschlag der italienischen Regierung, unverzüglich ein Abkommen über das Einstellen des Wettrüstens bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz abzuschließen, hat großes Aufsehen erregt. Man mißt diesem Vorschlag allgemein eine große politische Bedeutung bei, da nunmehr die europäischen Großmächte, insbesondere auch Frankreich, gezwungen sind, zu diesem Vorschlag Stellung zu nehmen. Eine sofortige Einstellung des Wettrüstens würde ohne Zweifel wesentlich zu der allgemein geforderten Entspannung und zur Wiederherstellung des Vertrauens beitragen und auch für die Zukunft die Rüstungspolitik der Großmächte binden. Aufgefallen ist ferner die von Grandi stark betonte Feststellung, daß die Abrüstungskonferenz am 2. Februar nächsten Jahres zusammentreten wird. Man sieht darin einen ausdrücklichen Hinwes der italienischen Regierung, sich jeden Vertagungsversuchen zu widersetzen. Hervorgehoben wird ferner die ausdrückliche Bereitschaftserklärung der italienischen Regierung, in die Verhandlungen über die endgültige Regelung des Reparationsproblems einzutreten und der ausdrückliche Hinweis auf die moralische Rückwirkungen des Abrüstungs- und Reparationsproblems.

Die Erklärung Grandis wird zweifellos zu einer weiteren allgemeinen Aussprache führen und in den nächsten Verhandlungen der Vollversammlung einen breiten Raum einnehmen.

Wie verlautet, ist von englischer Seite der Vorschlag auf Abschluß eines Abkommens über die Einstellung der Rüstungen bis zum Abschluß der Abrüstungskonferenz mit großem Beifall aufgenommen worden, so daß mit dem sofortigen Beitritt der englischen Regierung und anderer Regierungen gerechnet wird.

Gravinas Bericht über Danzig

Alles zur Aufrechterhaltung der Ordnung geschehen.

Genf, 8. September.

Der Wortlaut des Berichts, den der Oberkommissar des Völkerbundes in Danzig, Graf Gravina, auf Wunsch des Völkerbundrats erstattet hat, ist jetzt bekannt geworden.

In seinem einleitenden Schreiben führt der Oberkommissar u. a. aus, er habe, Ende Mai nach Danzig zurückgekehrt, bald feststellen können, daß eine gewisse Beruhigung der Gemüter eingetreten war, die durch die bedauernswerten Danzig-polnischen Vorfälle im April überreizt gewesen seien.

Es muß, so betont der Oberkommissar, anerkannt werden, daß die von der Danziger Regierung getroffenen Maßnahmen sich bis jetzt als wirksam erwiesen haben, um in ausreichender Weise die Aufrechterhaltung der Sicherheit und öffentlichen Ordnung im Gebiet der Freien Stadt Danzig sicherzustellen. Er freue sich, dem Rat gleichzeitig mitteilen zu können, daß die Besserung in den Danzig-polnischen Beziehungen angehalten hat. Leider hätten die persönlichen Beziehungen zwischen dem Danziger Senatspräsidenten und dem Vertreter der Republik Polen noch keine befriedigende Klärung erfahren, aber es könne der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß diese Beziehungen in einer ruhigen Atmosfäre beiderseits in einem versöhnlicheren Geist geprüft werden könnten. Der Oberkommissar erklärte ferner, er glaube die für die Danzig-polnischen Beziehungen unzweifelhaft schädlich gewsenen Kundgebungen erwähnen zu müssen, die von den Rechtsparteien Deutschlands und auch Danzigs auf dem Gebiet der Freien Stadt veranstaltet worden seien und in deren Verlauf das Trachten nach dem Rückfall Danzigs an das Reich mehr oder weniger lebhaft zum Ausdruck gekommen sei.

Der Oberkommissar lenkt schließlich die Aufmerksamkeit des Völkerbundrats auf die Finanzen und die Wirtschaft der Freien Stadt, die derart seien, daß sie in nächster Zeit zu ernsten Besorgnissen Anlaß geben könnten.

Die tatsächlichen Verhältnisse in Polen erfahren eine besonders interessante Beleuchtung durch einen dem Bericht als Anlage beigegebenen Bericht der Regierung der Freien Stadt Danzig über die Entwicklung der Danzig-polnischen Beziehungen seit Ende Mai 1931. Die Danziger Regierung führt darin u. a. aus:

Es darf gesagt werden, daß seitens Danzigs alles geschehen ist, was dem vom Berichterstatter des Rates im Mai 1931 ausgesprochenen Wunsche, den Frieden in Danzig aufrechtzuerhalten und gute Beziehungen zu Polen zu sichern, entspricht. Wenn trotz allem in der Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen seit der letzten Ratssitzung eine Stetigkeit noch nicht eingetreten ist, so liegt das daran, daß polnischerseits bedauerlicherweise weder das genügende Verständnis noch das genügende Entgegenkommen bewiesen worden ist, das für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten Voraussetzung ist. Eine ganz besonders schwere Belastung erfährt nach wie vor das Verhältnis zwischen Danzig und Polen durch die Schädigungen, die die Freie Stadt auf wirtschaftlichem Gebiete durch Maßnahmen der polnischen Regierung erleidet. Es ist leider in dieser Beziehung seit der Ratstagung im Mai keinerlei Erleichterung und Verbesserung zu spüren gewesen. Vielmehr wird bei der Danziger Bevölkerung der Eindruck erweckt, daß die polnische Regierung es absichtlich auf eine Schädigung von Danzigs Handel und Industrie und damit im Zusammenhang auf eine Zermürbung des Widerstandes der Danziger Bevölkerung gegen polnische politische Wünsche angelegt hat.

Von polnischer Seite ist keine zusammenfassende Darstellung über de Danzig-polnische Beziehungen eingegangen. Dagegen geht ein dem Bericht als letzte Anlage beigegebenes Schreiben des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig auf die Frage der Entlastung des Arbeitsmarktes ein. Der Danziger Senat, wird darin gesagt, sei ständig bestrebt, verschiedene Opfer Polens und seiner Bevölkerung zu verlangen, während Danzig es kategorisch ablehne, auch nur die bescheidensten polnischen Wünsche zu erfüllen. Der Vertreter Polens teilt gleichzeitig mit, daß er sich an den polnischen Minister für Arbeit und soziale Fürsorge gewendet und ihn gebeten habe, vorläufige Maßnahmen verwaltungsmäßiger Art zu ergreifen, die den eventuellen Zustrom polnischer Arbeiter auf das Gebiet der Freien Stadt Danzig bewirken.

Zahnarzt Josef Halpern
zurückgekehrt
Petrikauer Straße 88, Telefon 111-52.
empfängt von 10—1 und von 3—7 Uhr nachmittags.

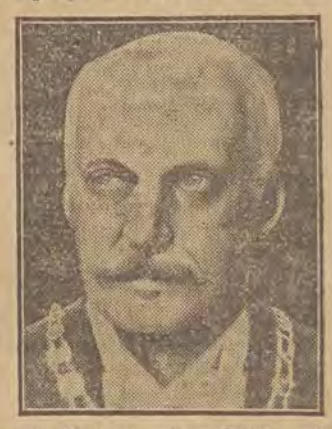
Kommunistenverhaftungen in Bromberg

In Bromberg wurde von der Polizei eine Kommunistengruppe während der Beratungen in einem Lokal überrascht und verhaftet. Hierbei fand man eine große Menge kommunistischer Flugblätter und Aufrufe vor. Unter den acht verhafteten Personen befindet sich ein gewisser Michal Szulimowski, der Spezialist für die Propaganda innerhalb des Militärs ist, sowie ein Mitglied des Komitees, Leon Sitarski.

Zuchthaus für einen Spion

Im Posener Appellationsgericht fand bei geschlossenen Türen die Verhandlung gegen den Spion Bronislaw Chenciak statt, der im Bereich des Thorner Korpsbezirkskommandos zugunsten eines Nachbarstaates Spionage betrieben hat. Chenciak wurde zu 5 Jahren Zuchthaus bestraft.

Erzherzog Leopold Salvator †



Erzherzog Leopold Salvator, der frühere Generalartillerie-Inspektor der österreichisch-ungarischen Armee, ist im Alter von 68 Jahren in einem Wiener Sanatorium gestorben.

Erzherzogin Isabella †

Budapest, 8. September.

Sonnabend früh ist hier Erzherzogin Isabella, die Gattin des österreichischen Oberkommandanten am Anfang des Weltkrieges, Erzherzog Friedrich, gestorben. An ihrem Sterbebett weilte auch ihr Neffe, Exkönig Alfons von Spanien, der auf die Nachricht von der Verschlechterung ihres Zustandes im Auto von Prag nach Budapest gekommen war.

Der Nachfolger Soederbloms

pz. Die Wahl des Nachfolgers des schwedischen Erzbischofs Soederblom wird am 14. Oktober stattfinden. Unter den Namen, die jetzt schon genannt werden, finden sich die von Professor Andrae, dem Religionshistoriker in Upsala, Propst Brilioth in Lund und Professor Eider ebenfalls in Lund.

Kirchenpropaganda für die Abrüstung!

Entschließung des Weltbundes der Kirchen.

London, 7. September.

Der Kongreß des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen nahm auf seiner Schlußsitzung in Cambridge einstimmig eine Entschließung an, die an die christlichen Kirchen aller Länder den Ruf richtet, sie möchten den Regierungen ihrer Länder ihre Bereitschaft zur **aktiven Mitarbeit** in der Frage **Herabminderung der Rüstungen** auf den niedrigsten Stand erklären.

Die Entschließung begrüßt die Tatsache, daß der Völkerbund eine Weltabrüstungskonfenz einberufen hat, und erklärt, daß es Pflicht aller Kirchen ist, ihren ganzen Einfluß auf diese Konferenz auszuüben, damit die dort versammelten Vertreter der Völker wüßten, daß die religiösen und sittlichen Kräfte der Welt ein internationales Uebereinkommen in folgenden Punkten wünschen:

1. daß eine wesentliche Verminderung der Rüstungen aller Art erreicht werde;

2. daß ein Maßstab für die Rüstungen der Völker aufgestellt wird, der gerecht und billig ist und im Einklang mit der Tatsache steht, daß die Völker den Krieg geächtet und es auf sich genommen haben, ihre etwa entstehenden Streitigkeiten nur durch friedliche Mittel zu regeln, und

3. daß Sicherheit für alle Völker gegen einen Angriff geschaffen werde.

Vor und während der Abrüstungskonferenz soll mit aller Entschiedenheit eine intensive **Propaganda durch die Kirche** im Sinne dieser Entschließung entfaltet werden. Die Feier eines Friedenssonntags zur Adventzeit ist empfohlen worden.

Zur Revision der Friedensverträge unterbreitete die österreichische Delegation einen Antrag, der auf der nächsten Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses ausführlich behandelt werden soll. Der Antrag schildert die gegenwärtige Lage in Oesterreich, die zum großen Teil das Ergebnis der herrschenden Zustände sei, und fordert positive und radikale Maßnahmen wirtschaftlicher und politischer Art zur Behebung dieser Zustände.

Zum Präsidenten des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen wurde Lord **Dickinson**, Mitglied des englischen Oberhauses und ein gründlicher Kenner der Minderheitenfragen, einstimmig gewählt. Als einer der Vizepräsidenten ist der Erzbischof von Canterburn gewählt worden.

Der Schulstreik dauert an

Dirschau, 8. September.

Der am Freitag ausgebrochene Schulstreik an den hiesigen deutschen Volksschulen dauert weiter an. Einige der den polnischen Klassen überwiesenen deutschen Kinder, die trotz der Umschulung heute erneut die deutschen Klassen aufsuchten, wurden nach der ersten Unterrichtsstunde aus den deutschen Klassen entfernt und waren so genötigt, dem weiteren Unterricht fernzubleiben. Ferner wurden einige Eltern von der hiesigen Kriminalpolizei verhört, die ihrerseits Anstrengungen macht, ein Ende des Schulstreiks herbeizuführen — dabei natürlich aber die Aufrechterhaltung der gewaltsamen Umschulung erstrebt. Da die Eltern aber auf ihrem rechtlich durchaus begründeten Standpunkt verbleiben, dürfte solange der Schulstreik aufrecht erhalten werden, bis die voll und ganz gerechtfertigten Forderungen der Eltern auf Einschulung der deutschen Kinder in die deutschen Klassen erfüllt werden.

Uebrigens ist es nicht das erste Mal, daß man versucht hat, das Bestehen der hiesigen deutschen Volksschulklassen in Gefahr zu bringen. Am 23. Januar 1929 wurden aus den damals bestehenden 4 deutschen Volksschulklassen trotz der Proteste der deutschen Lehrer 21 Kindet entfernt und den polnischen Klassen zugeführt. Die Eltern wandten sich beschwerdeführend an die höheren Instanzen, und es gelang ihnen auch, ihre Forderung auf Rücküberweisung der Kinder in die deutschen Klassen durchzusetzen. Scheinbar machte man damals die deutschen Lehrer in der Volksschule für den Widerstand der Eltern verantwortlich; denn zum neuen Schuljahr wurde einer der deutschen Lehrer ohne Begründung entlassen und ein anderer schon vorher nach Warschau versetzt. Der dritte an der Volksschule tätig gewesene deutsche Lehrer wurde einige Monate nach der Affäre pensioniert. Augenblicklich unterrichtet nur noch ein deutscher Lehrer an den hiesigen deutschen Volksschulklassen.

*

In der „Deutschen Rundschau" lesen wir:

Unsere Meldung über die Schließung des Deutschen Privatgymnasiums in Dirschau wagt der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" als eine „perfide deutsche Lüge" zu bezeichnen. Das Blatt will aus maßgebender Quelle erfahren haben, daß der bisherige Konzessionsinhaber auf die Konzession freiwillig verzichtet und daß sich um die neue Konzession zur Leitung des Gymnasiums eine andere Persönlichkeit beworben habe, daß die Sache jedoch noch nicht entschieden worden sei. In jedem Falle figuriere unter den Bedingungen zur Erteilung der neuen Konzession, die in solchen Fällen gewöhnlich gestellt werden, nicht die Forderung des Baus eines neuen Schulgebäudes. —

Wenn der ganze Fall nicht so tragisch wäre, würden wir über seine Komik lächeln. Der Krakauer „Kurjer" zeiht uns einer „perfiden deutschen Lüge" und bestätigt unmittelbar danach auf Grund von Informationen „aus maßgebender Quelle" unsere Darstellung. Auch wir hatten als Grund für die Schließung des Deutschen Privatgymnasiums den Wechsel in dessen Leitung angegeben. Wir hatten auch nur von einem „Fortgang" und nicht etwa von einer „Vertreibung" des bisherigen Direktors und Konzessionsinhabers geschrieben. Wir haben auch niemals behauptet, daß die Frage der Konzessionserteilung an Herrn Dr. Lattermann endgültig entschieden sei. Wir haben lediglich den Tatsachen entsprechend festgestellt, daß es nicht einmal möglich gewesen sei, eine vorläufige Konzession zu erhalten, daß die restlose Erfüllung der neugestellten Bedingungen für die Konzessionserteilung unmöglich sei und daß das polnische Schulkuratorium mit dem Ablauf der ersten Konzession die Schule als aufgehoben betrachte. Die Erregung des polnischen Blattes gilt also nicht einer „perfiden deutschen Lüge", sondern ist **eine ungeheuerliche Ableugnung von Tatsachen, deren Richtigkeit von „maßgebender Stelle" ausdrücklich bestätigt wurde.**

Wenn der Krakauer „Kurjer" bestreitet, daß unter den Bedingungen zur Erteilung der neuen Konzession nicht die Forderung des Baues eines neuen Schulgebäudes figuriere, dann macht er sich einer unwürdigen Wortklauberei schuldig, die wir nur deshalb nicht als „perfide" bezeichnen wollen, weil wir unsere Sachlichkeit nicht durch den Gebrauch von Schimpfworten aus dem Vokabular des „Kurjer" herabsetzen möchten, und weil wir annehmen, daß das Krakauer Blatt die lokalen Verhältnisse in Dirschau nicht kennt. Eine „maßgebende Quelle" kann es bei dieser Ableugnung unmöglich orientiert haben! Wörtlich wird allerdings in den „Bedingungen" nicht der Bau eines neuen Schulgebäudes, sondern „eine ausgiebige Verbesserung der Unterbringungsbedingunge der Schule und Schaffung von Arbeitsräumen" verlangt. Da diese Räume weder in dem bisherigen Schulgebäude, noch sonst in der Stadt Dirschau zu bekommen sind, da außerdem an dem von der Stadt gemieteten Schulhaus ein Erweiterungsbau nicht vorgenommen werden kann, kommt diese Bedingung des Schulkuratoriums der Forderung eines Schulneubaues gleich, den man — wir wiederholten es — „nicht über Nacht hinstellen kann, nachdem man den Deutschen alle guten Schulgebäude für polnische Schulen fortzunehmen beliebte."

Oberschlesische Schulklagen auf deutschen Antrag vertagt

Genf, 8. September.

Bekanntlich ist die Klage des Deutschen Volksbundes über verhinderte Zulassung deutscher Kinder zu den Minderheitsschulen von der Maitagung des Völkerbundes auf die jetzige Tagung verschoben worden. Am letzten Freitag wurde die Besprechung über die Fragen der Schulklagen wieder verschoben, diesmal aber auf deutschen Antrag hin. Von den polnischen Behörden sind nämlich die Strafgelder, die die deutschen Eltern haben zahlen müssen, wenn sie ihre Knder nicht in die polnische Schule schicken wollten, noch nicht zurückgezahlt worden. Von deutscher Seite wird nun zunächst die Rückzahlung dieser Gelder gefordert.

Mißglückter Revolveranschlag auf Stalin

Der Attentäter verübt Selbstmord.

Wie aus Riga gemeldet wird, hat ein Mitglied der georgischen kontrrevolutionären Nationalorganisation, Tschaunikidse, der als überzeugter Kommunist gegolten hatte, auf den Diktator des Sowjetstaates, **Stalin**, einen Anschlag verübt. Der Attentäter, der schon lange auf eine Gelegenheit zur Ausführung seines Plans gewartet haben mag, wurde als Wachtposten vor die Tür zum Empfangszimmer Stalins beordert. In einem günstigen Augenblick drang Tschaunikidse in das Zimmer ein und gab auf Stalin zwei Schüsse ab. Der Diktator stürzte zu Boden, worauf der Attentäter, der glaubte, daß Stalin tot sei, Selbstmord durch einen dritten Revolverschuß beging. Wie es sich später herausstellte, hatten die Kugeln ihr Ziel verfehlt, so daß Stalin unverletzt geblieben ist. Auf seine Anordnung wurden seine persönlichen Sicherheitsmaßnahmen, für die der stellv. Vorsitzende der Tscheka, Jagoda, mit eigener Person haftet, bedeutend erhöht. Alle Tschekisten der Leibwache Stalins wurden von ihren Posten entfernt und an ihre Stelle deutsche Kommunisten gestellt. Ebenso sind alle Kraftwagenführer des Kreml deutsche Kommunisten. Jedermann, der das Sekretariat des sowjetrussischen Gewaltherrschers betritt, wird einer eingehenden Revision unterzogen.

Bombenanschlag auf ein Tscheka-Gebäude

Unbekannte Täter haben in das Gebäude der Tscheka in Swierdlowsk (früher Jekaterinburg) eine Bombe geworfen, durch deren Explosion zwei Beamten der sowjetrussischen politischen Polizei getötet wurden. In Swierdlowsk wurde schon vor einigen Wochen ein ähnliches Attentat verübt. Es besteht die Vermutung, daß in beiden Fällen eine und dieselbe monarchistische Organisation tätig gewesen ist, die als Aktionsfeld die Stadt Swierdlowsk gewählt hat, in der Zar Nikolaus II. ermordert wurde.

SCHULKINDER

brauchen eine kräftige und gesunde Nahrung, Vor allem muss das erste Frühstück sehr nahrhaft sein. Meinl Maltin-Kakao ist allgemein als vorzugliches Nahrungsmittel anerkannt.

Juljusz Meinl

Rigaer-Domkirche endgültig deutsch

Riga, 8. September.

Der Volksentscheid über die Enteignung der deutschen Domkirche in Riga kam am Sonntag abend zum Abschluß. Zu seinem Gelingen waren 50 v. H. der Wählerschaft, d. h. 608 000 Stimmen, notwendig. Diese Zahl ist jedoch bei weitem nicht erreicht worden. In Riga wurden 96 000 Stimmen, das sind rund 40 v. H. der Wahlberechtigten, abgegeben. Die Ergebnisse in der Provinz stehen dahinter noch zurück. Dort beteiligten sich in den meisten Fällen nicht mehr als 20 v. H. der Wählerschaft. Damit ist der Antrag auf Enteignung der Domkirche endgültig gescheitert.

Die Bombenanschläge in Italien aufgeklärt

(T) **Rom**, 7. September.

Eine Bombenexplosion, die am Sonnabend abend in Genua erfolgte, führte auf die Spur der Urheber der in letzter Zeit in verschiedenen italienischen Städten erfolgten Bombenanschläge, wie unter anderem in Bologna, Turin und Genua. Die neue Explosion in Genua erfolgte in dem Haus eines gewissen Bonovae, wobei dieser verletzt und seine Mutter getötet wurde. Die Nachforschungen ergaben, daß sich in der Wohnung eine Werkstätte für Explosivstoffe befand, die zur Herstellung der Bomben benutzt wurden. Ferner wurden in der Wohnung Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß Bonova mit den antifaschistischen Kreisen in Paris in Verbindung steht. Bonova wurde verhaftet, die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Wie Auszeichen verliehen werden

(T) **New York**, 7. September.

Die Verleihung des Titels eines Kommandeurs der französischen Ehrenlegion an den New Yorker Oberbürgermeister James Walker scheint sich als ein banaer Geschenk herauszustellen, denn in New York ist man der Ansicht, daß die französische Regierung Walker diesen Titel deshalb zugesprochen haben soll, weil der Bürgermeister einen Betrag in Höhe von 31 500 Dollar (das sind etwa 2,7 Millionen Zloty), den die französische Regierung der Stadt New York schuldete, niedergeschlagen habe. Die französische Regierung hatte nämlich während des Krieges auf New Yorker Stadtgebiet einen größeren Gebietsstreifen gepachtet, auf dem ein Munitionslager untergebracht war. Die Steuern hierfür sind nie bezahlt worden. Freunde des New Yorker Oberbürgermeisters geben zu, daß Walker zu der Zeit, als über die Niederschlagung der Steuern verhandelt wurde, von französischer Seite die Dekoration angeboten worden ist. Walker soll aber dieses Angebot abgelehnt haben. In Kreisen, die dem Bürgermeister nahestehen, wird erklärt, daß Walter die Auszeichnung wegen seines Entgegenkommens gegenüber einwandernden Franzosen verliehen worden sei.

Welt-Lotterie

Zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Die Wochenschrift „L'Amitie Francaise" veröffentlicht einen ausführlichen Artikel von Paul Landowski, dem Generalsekretär einer der Vereinigungen der ausländischen Presse in Paris, worin er Betrachtungen über die Ursachen der Weltkrise anstellt und zu dem Ergebnis kommt, daß **die Krise nicht so sehr durch die Ueberproduktion, sondern mehr durch das Fehlen der entsprechenden Mittel bei den Verbrauchern** entstanden ist, denen es nicht möglich ist, die verschiedensten Lebensmittel und Fabrikate zu kaufen, so daß sich davon große Vorräte angesammelt haben. Zur Beseitigung des Uebels schlägt der Verfasser die Veranstaltung einer Welt-Lotterie vor, die unter der Leitung einer Institution geführt werden müßte, die allgemeines Vertrauen besitzt. Aus dieser Lotterie würden nach seinen Berechnungen ungefähr 7½ Milliarden Dollar zu erzielen sein, wovon nach Abzug der Kosten und verschiedenen Ausgaben ungefähr sechs Milliarden Dollar übrigbleiben müßten. Dieser Betrag könnte ausreichen, um die riesigen Getreide- und anderen Vorräte aufzukaufen und an die Arbitslosen zu verteilen und die großen öffentlichen Arbeiten durchzuführen, die den Leuten Arbeit und damit auch Brot verschaffen würden. Der Artikel von Paul Landowski hat in maßgebenden Kreisen und in der Presse allgemeines Interesse erweckt.

58 Stimmen Mehrheit für die engl. Nationalregierung

Eröffnung des englischen Parlaments.

Der Andrang der Abgeordneten, die sich einen guten Platz im Plenum sichern wollten zu der Eröffnung des Parlaments, hat bereits am Montag begonnen. Obwohl das Parlament erst am Dienstag nachmittag um 15 Uhr eröffnet wurde, stellte sich der erste Abgeordnete bereits am Montag um 23,30 Uhr im Unterhaus ein, um sofort nach Oeffnung des Sitzungssaales seinen gewünschten Platz belegen zu können.

Pünktlich um 14 Uhr 45 erklärte der Sprecher des Hauses die Sitzung des Unterhauses für eröffnet. Sodann verlas Ministerpräsident **MacDonald** ein Handschreiben des Königs, in der dieser die Notwendigkeit einer außergewöhnlichen Parlamentssitzung sowie die Aufstellung eines zusätzlichen Haushaltsplanes zugab. Nachdem auf Antrag MacDonalds Sir Denis Herbert zum Vorsitzenden des Arbeitsausschusses ernannt war und die Opposition auf eine Abstimmung über den Antrag verzichtet hatte, erhob sich der Ministerpräsident zu seiner mit Spannung erwarteten Rede.

MacDonald gab zunächst den Arbeitsplan des Parlaments bekannt und zwar, daß der Schatzkanzler am Donnerstag seinen ergänzenden Haushaltsplan einbringen und am Freitag die zweite Lesung der Sparvorlagen beginnen würde. Uebergehend auf die Ereignisse der letzten Wochen erklärte MacDonald, daß er am 8. August in Schottland eine Mitteilung der Bank von England erhalten habe, in der auf die drohende Gefahr des ständigen Geldabflusses hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht wurde, daß möglicherweise mit einer ernsten Finanzkrise zu rechnen sei. An dem darauf folgenden Montag sei er nach London zurügekehrt und habe sich sofort mit den Führern der anderen Parteien in Verbindung gesetzt. Zwischen dem 13. und 30. Juli habe die Bank von England etwa 1400 Millionen Zloty Gold verloren und die vorübergehenden Kredite, die zum Ausgleich der Abflüsse aufgenommen wurden, seien in der dritten Augustwoche endgültig aufgebraucht gewesen. Aus diesem Grunde habe sich die Aufnahme einer neuen Anleihe als notwendig erwiesen, um den Sterling auf der Goldbasis zu erhalten. Mit der alten sozialistischen Regierung habe er zu keiner Einigung kommen können und deshalb habe er den Auftrag des Königs zur Bildung einer neuen Regierung angenommen.

MacDonald erklärte weiter, daß der gesamte Fragenkomplex, d. h. das **Banksystem, die Kriegsschulden und die Reparationen einer neuen Prüfung unterzogen werden müssen**, sobald die gegenwärtige Krise vorüber sei. Die Weltkrise, mit der aus ihr sich ergebenden Arbeitslosigkeit habe den Fehlbetrag im Staatshauhalt hervorgerufen und England muß auf der Hut sein, falls es nicht gezwungen sein sollte, entweder seine Einfuhr aus seiner Kapitalsubstanz oder mit entwertetem Papiergeld zu bezahlen, denn die Krise habe gezeigt, daß selbst das große internationale Finanzzentrum, London, den Anforderungen des Auslandes unverteidigt ausgesetzt gewesen sei.

Die Ausführungen MacDonalds wurden von zahlreichen Zwischenrufen der Opposition unterbrochen, so daß der Sprecher mehrmals um Ordnung ersuchen mußte.

Nach MacDonald erhob sich **Henderson** zu einem scharfen Angriff gegen die Nationalregierung. Sie verdiene weder durch ihre Zusammensetzung, so erklärte er, noch durch die Art und Weise ihres Zustandekommens den Namen „national". Der Ausgleich des Haushalts sei am falschen Ende angefaßt worden, denn auch unter dem gegenwärtigen Gesellschaftssystem sei es falsch, das Budget auf Kosten der unbemittelten Bevölkerungsschichten ausgleichen zu wollen. Aufs Schärfste wandte sich Henderson gegen eine Kürzung der sozialen Ausgaben. Auf das Angebot des sozialistischen Kabinetts, Abstriche in Höhe von 56 Millionen Pfund vorzunehmen, sei ihnen von MacDonald und Snowden erklärt worden, daß die Konservativen und Liberalen weitere Einsparungen von 25 bis 30 Millionen Pfund verlangten. Henderson wurde hier von dem Liberalen-Führer Sir Herbert Samuels unterbrochen, der diese Behauptung als irrtümlich hinstellte. Henderson hielt jedoch seine Behauptung unter Berufung auf seine früheren Ministerkollegen aufrecht.

Goldwyn erklärte, er bewundere den Mut MacDonalds, der von seiner Partei verlassen, eine Regierung zur Leitung des Landes gebildet habe. Die konservative Partei werde den Ministerpräsidenten von ganzem Herzen unterstützen, um den Zweck zu erreichen, für den die Regierung gebildet worden sei. Die Opposition habe im Augenblick eine große Verantwortlichkeit. Wenn das Ausland fühle, daß in England ein großer Teil der Bevölkerung die Schwierigkeiten nicht sehen wolle, so würde dies allein schon genügen, um einen Teil der Regierungsmaßnahmen ihres Wertes zu berauben. Hierdurch würde die Zeit verlängert, in der die Regierung den Kredit Englands in den Augen der Welt wiederherzustellen hoffe.

Mit 308 gegen 250 Stimmen sprach das Unterhaus sein Vertrauen für die neue Regierung aus. Das Ergebnis wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Gandhi unterwegs nach London

(T) **London**, 8. September.

Gandhi ist am Montag auf der Fahrt nach London in Port Said eingetroffen, wo er von indischen Abordnungen, die ihm Geschenke in Gestalt von Honig, Ziegenmilch und selbstgewebtem Leinen brachten, feierlich empfangen wurde. Da Gandhi am Montag seinen „Tag des Schweigens" hatte, ging die Unterhaltung von seiner Seite nur schriftlich von statten. Der Mahatma erhielt während seines Aufenthalts in Port Said auch die Einladung verschiedener englischer Abgeordneter zu einer Feier in London anläßlich seines 62. Geburtstages am 2. Oktober, worauf er jedoch erwiderte, daß er nicht die Absicht habe, an irgendwelchen Feierlichkeiten teilzunehmen.

Gandhi erklärte kurz vor der Weiterfahrt, er habe keine Befürchtungen, daß Indien je von bolschewistischer Propaganda angesteckt werden könnte.

Tritt Schober zurück?



Bundes-Vizekanzler Dr. Hans Schober hat die Erklärung abgegeben, daß sein Demissionsgesuch in Wien bereit liege, und daß er jederzeit bereit sei, von seinem Posten zurückzutreten. Man bringt diese Erklärung in Zusammenhang mit dem Scheitern der deutsch-österreichischen Zollunion und der angeblichen Bedingung Frankreichs eines Regimewechsels für die österreichische Anleihe.

Nach dem Aufstand in Chile

Die „Times" bringt ergänzende Mitteilungen über die chilenischen Matrosenmeuterei. Danach habe sich die Mehrzahl der Matrosen den Aufständischen nicht anschließen wollen, sei aber von radikalen Agitatoren an Bord des „Almirante Latorre" dazu gezwungen worden. An dem Fliegerbombardement auf die meuternde Flotte haben 80 Flugzeuge teilgenommen. Ein Unterseeboot wurde versenkt, zwei Zerstörer außer Gefecht gesetzt. Mehrere Kreuzer erhielten ebenfalls Treffer. Die Kämpfe spielten sich so nahe bei der Küste ab, daß die Einwohner von Coquimbo den Verlauf vom Ufer aus verfolgen konnten. Der größte Teil der wiedergewonnenen Flotte ist bereits unter Bedeckung in Valparaiso eingelaufen. Die Eisenbahnverwaltung ist von der Regierung übernommen worden. Die Bahnhöfe und Züge werden von Militär betreut, da der Ausbruch eines Generalstreiks befürchtet wird. Die Regierung hat Vorbereitungen getroffen, die Mehrzahl der Arbeitslosen in Konzentrationslagern unterzubringen, um sie vor der kommunistischen Propaganda zu schützen. Alle von den Meuterern gefangen gesetzten Offiziere sind befreit worden. Viele Geschäftsleute in Santiago de Chile haben der Regierung Gold, Juwelen und Automobile zur Verfügung gestellt, um die Revolution so schnell wie möglich zu unterdrücken.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 9. September 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

Allem Leben, allem Tun, aller Kunst muß das Handwerk vorausgehen, welches nur in der Beschränkung erworben wird. Eines recht wissen und ausüben, gibt höhere Bildung als Hundertfältiges. Vom Handwerk kann man sich zur Kunst erheben, vom Pfuschen nie. J. W. v. Goethe.

9 n. Chr. (9.—11.) Schlacht im Teutoburger Walde.

1737 * Der Naturforscher Luigi Galvani in Bologna († 1798).

1828 * Der russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoj in Jasnaja Poljana († 1910).

1855 * Der Schriftsteller Houston Stewart Chamberlain in Portsmouth († 1927).

1901 † Der Geograf und Sprachforscher Wilhelm Tomaschek in Wien (* 1841).

1928 † Der Landschaftsmaler Karl E. Morgenstern in Krummhübel im Riesengebirge (* 1887).

Sonnenaufgang 5 Uhr 24 Min. Untergang 18 Uhr 30 Min.
Mondaufgang 0 Uhr 56 Min. Untergang 17 Uhr 47 Min.

Registrierung des Jahrgangs 1913

× Donnerstag, d. 10. September, haben sich im Lokal des Militär-Polizeibüros in der Zawadzka-Straße 11 alle jungen Männer des Jahrgangs 1913 zu melden, die auf dem Gebiet des 3. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchst. H Ch J J oder K beginnen, weiterhin diejenigen, die im Bereich des 8. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben T U W Z oder Ż beginnen. Jeder der sich Meldenden muß in Lodz eingetragen sein und Personalausweis oder Geburtsschein, sowie das Schulzeugnis vorweisen können. Handwerker müssen außer den oben angegebenen Ausweisen auch das Innungszeugnis mitbringen.

50jähriges Jubiläum einer Innung

× Die Drechsler-Geselleninnung in Lodz feiert dieser Tage ihr 50jähriges Bestehen. Die Feier findet am Sonntag, den 13. September, mit folgendem Programm statt: Zusammenkunft im Lokal in der Przejazd-Straße 34, Aufmarsch zum Gottesdienst in der Stanislaus Kostka-Kathedrale, Gottesdienst in der Matthäikirche, danach Parademarsch nach Pfaffendorf, wo eine Festsitzung und darauf ein Essen stattfindet.

p. **Persönliches.** Gestern kehrte der Leiter der 3. Brigade des Untersuchungsamts, Kommissar Waclaw Mika, vom Urlaub zurück und übernahm wieder seine Amtstätigkeit.

Die Arbeiten an dem Stadtregulierungsplan. Die städtische Bauabteilung beginnt zurzeit mit der Ausarbeitung eines ausführlichen Bebauungsplanes einiger Stadtteile, die besonders große Tendenz zur Entwicklung aufweisen, und zwar sind es folgende Stadtteile: 1. zwischen dem Bahndamm der Kalischer Bahn, der nördlichen und östlichen Stadtgrenze und den Straßen: Brzezinska, Zgierska und Drewnowska; 2. zwischen dem Kalischer Bahndamm, der nordwestlichen und westlichen Stadtgrenze und dem Damm Lodz—Pabianice; zwischen dem Kalischer Bahndamm und der Güterstation Karolew und den Straßen: Nowo-Kontna, Kontna, Zeromski und Drewnowska; 4. zwischen dem Damm der Rundbahn und den Straßen: Miljonowa, Kilinski, Emilja, Petrikauer, Czerwona, Kontna und Nowo-Kontna; 5. zwischen den Dämmen der Güterstation am Fabrikbahnhof und den Straßen: Zagajnikowa, Pomorska und Konstytucyjna. Im Zusammenhang damit werden sich die daran interessierten Personen in der Zeit zwischen dem 1. Januar und dem 1. Februar 1932 mit den Entwürfen und Bauplänen bekannt machen und zwischen dem 1. und dem 15. März 1932 Anträge betreffs dieser Pläne anmelden können.

× **Kommt der Zoo oder nicht?** Die Verhandlungen des Magistrats mit Mieczyslaw Pongowski, der in Lodz einen zoologischen Garten anlegen will, dauern an. Eine Reihe von strittigen Punkten wurde bereits erledigt, doch verlangt nun der Magistrat die Hinterlegung einer entsprechenden Kaution, womit Pongowski jedoch nicht einverstanden ist. Pongowski behauptet seinerseits, daß der Platz, den er pachten wolle, unbebaut sei und somit eine eventuelle Beschädigung des Platzes ausgeschlossen sei. Aus diesem Grunde sei die Hinterlegung einer Kaution überflüssig. Außerdem würde diese Summe Herrn Pongowski bei dem Ankauf von Tieren fehlen. Sollten die Verhandlungen zu einem Einvernehmen zwischen beiden Seiten führen, so würden die Arbeiten an dem Bau des zoologischen Gartens bereits im Frühjahr aufgenommen werden.

. . . . . und abends eine gute Zeitschrift!

denkt der Mensch von Kultur nach der aufreibenden Hast des Tages. — Wir beraten Sie gern über alle Erscheinungen des großen deutschen Zeitschriftenmarktes.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb
des Verlags **„Libertas"** G. m. b. H.
Lodz, Petrikauer Straße 86. Tel. 106-86

Der Streik in der Strumpfindustrie

Fast alle Kottonfabriken stehen still

p. Wie wir bereits gestern berichteten, ist in der Montagversammlung der Fabrikdelegierten der Strumpfwirker beschlossen worden, in den Streik zu treten. Dieser Beschluß fiel um 10 Uhr abends nach einer stürmischen Aussprache mit fast allen Stimmen. Lediglich drei Delegierte stimmten dagegen. Wie aus der Aussprache hervorging, wurde der Streikbeschluß wie folgt begründet:

Am 8. April 1930 war nach dem 17wöchigen Streik in der Strumpfindustrie ein Sammelvertrag abgeschlossen worden, laut dem für die Herstellung eines Dutzends Seidenstrümpfe 3 Zl. gezahlt wurden. In vielen Unternehmen ist jedoch bereits kurze Zeit darauf eine Lohnherabsetzung vorgenommen worden, so daß bald in fast allen Unternehmen verschiedene Löhne gezahlt wurden. Jetzt bestehen Firmen, die den Arbeitern nur 1,15 Zl. für ein Dutzend zahlen. Einige wenige Firmen, die sich noch am meisten an die Lohnliste gehalten haben, zahlen heute 2,70 Zloty. Bei den Hilfsarbeitern und den Arbeitern, die Flor- und Baumwollstrümpfe herstellen, werde überhaupt nicht mehr auf die Lohnliste gesehen. Der Tagelöhner verdiene nur 13 Zl. in der Woche. In vielen Unternehmen wurde diesen Arbeitern gegenüber der Akkordlohn eingeführt, so daß sie nur mit großer Anstrengung auf den Lohn von 13 Zl. kommen. Die Arbeiter erachten es deshalb als notwendig, daß die Löhne an den Vertrag angeglichen werden. Im Zusammenhang mit diesem Streikbeschluß wurden gestern früh fast alle Kottonwerkstätten, mit ganz geringen Ausnahmen, stillgelegt. Auch mehrere tausend Arbeiter, die in keinem Verband zusammengeschlossen sind, haben die Arbeit niedergelegt. Wie wir erfahren, ist das Arbeitsinspektorat bisher noch nicht ersucht worden, in diesem Zwist zu vermitteln. Eine diesbezügliche Denkschrift soll der Arbeitsinspektor erst heute erhalten.

b. **Streik der Elektrotechniker.** Die Angestellten der elektrotechnischen Installationsgeschäfte waren an ihre Arbeitgeber mit der Forderung einer 30prozentigen Lohnerhöhung herangetreten. Eine hierauf stattgefundene Zusammenkunft zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer führte zu keiner Einigung, weshalb die Angestellten vorgestern mittag in den Ausstand traten.

a. **Protest der Pharmazeuten gegen die Gehaltskürzungen.** In dem Lokal des Verbandes der Pharmazeuten in der Petrikauer Straße 92 fand vorgestern eine Versammlung der Mitglieder statt. Nach Besprechung der Lage beschloß die Versammlung, bei den maßgebenden Behörden darum nachzusuchen, daß die Ausgabe von Medikamenten auf den ärztlichen Stationen eingestellt wird. Gleichzeitig wählte die Versammlung eine Abordnung, die sich mit einer Denkschrift an die Verwaltung der Bezirkskrankenkasse in Lodz und an deren vorgesetzte Behörde mit dem Ersuchen wenden wird, die Gehälter der in den Apotheken der Bezirkskrankenkasse angestellten Pharmazeuten zu regeln. Im Falle der Nichtberücksichtigung der Forderungen beschloß die Versammlung, diese durch einen Proteststreik zu unterstützen.

Mittage für die Arbeitslosen

p. Wie im Kriege, da Tausende von Leuten keine Mittel für den Lebensunterhalt hatten und die Industriellen den Aermsten zu Hilfe eilten, indem sie Mittage ausfolgten, haben auch jetzt die Werke von Scheibler und Grohmann den anderen Industriellen ein schönes Beispiel gezeigt und sind an die Verabfolgung von unentgeltlichen Mittagen an Arbeitslose geschritten. Zu diesem Zweck wurde in der Petrikauer Straße 226 ein Lokal gemietet, wo bereits ab heute vormittag um 11 Uhr Mittage ausgegeben werden.

b. **Zweite Serie der Magistratswohnungen zugeteilt.** Unter dem Vorsitz des Schöffen Kul fand eine Sitzung der Kommission zur Verteilung der Wohnungen in den vom Magistrat erbauten Häusern statt. Es wurde eine Liste derjenigen Anwärter aufgestellt, die Wohnungen in dem jetzt fertiggestellten Hause erhalten, das 115 Ein- und 28 Zweizimmerwohnungen aufweist. Diese Mieter werden nunmehr zur Unterzeichnung der Mietkontrakte und zur Bezahlung des Mietzinses für ein Vierteljahr in der kommenden Woche aufgefordert werden. Die Wohnungen werden in der zweiten Septemberhälfte bezogen werden können. Was die Anwärter auf die Wohnungen in den letzten Magistratshäusern betrifft, so werden sie die ihnen zugewiesenen Wohnungen im November beziehen können.

× **Wichtig für Hausbesitzer.** Wir lesen im „Glos Obywatelski": Auf Grund von Bemühungen des zentralen Hausbesitzervereins hat die Direktion des Lodzer Kreditvereins in Anbetracht der schlechten finanziellen Lage der Hausbesitzer einen Beschluß gefaßt, wonach die rückständigen Teilzahlungen an die Gesellschaft mit einem vergünstigten Zinssatz in Höhe von ½ Prozent monatlich bis zum 15. September angenommen werden, wobei man auf das Konto der Julirate 1931 in demselben Termin den Amortisierungsteil in Briefen bezahlen kann, ohne Rücksicht darauf, ob man gleichzeitig die ganzen Teilzahlungen begleicht.

Die ansteckenden Krankheiten in Lodz. In der Zeit vom 30. August bis zum 5. September wurden in der Gesundheitsabteilung des Magistrats folgende Krankheitsfälle notiert: Bauchtyfus 51 Fälle (in der vorhergehenden Woche 56), Ruhr 3 (1), Scharlach 27 (21), Diphtheritis 18 (17), Masern 1 (7), Rose 2 (4), Keuchhusten 8 (4), Kindbettfieber 17 (9). Insgesamt wurden in der vergangenen Woche 127 Seuchenerkrankungen gemeldet, in der vorhergehenden 121.

Die Wette im Suff

p. Vor dem Teich im Poniatowskipark fanden sich vorgestern zwei junge Leute in betrunkenem Zustand ein, die miteinander die Wette abschlossen, daß einer von ihnen den Teich in drei Minuten durchschwimmen werde. Ohne langes Besinnen warf sich der Wetter ins Wasser, wo er bald zu sinken begann. Ein vorübergehender Polizist sprang ins Wasser und zog den Betrunkenen heraus. Auf dem Polizeikommissariat verlangte er stürmisch eine sofortige Freilassung. Dann leistete er den Polizisten Widerstand und wollte gewaltsam das Kommissariat verlassen. Man sah sich gezwungen, ihm eine Zwangsjacke überzustreifen, die er aber zerriß. Mit Gewalt wurde er schließlich in die Zelle gesperrt. Wie es sich herausstellte handelt es sich um den Radwanska-Straße 57 wohnhaften 25 Jahre alten Marjan Furmanski. Nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, wurde er nach Abfassung eines Protokolls wegen öffentlicher Ruhestörung, Trunksucht und Widerstand gegen die Amtsgewalt auf freien Fuß gesetzt.

Vom Lodzer Wochenmarkt. Gestern wurden auf dem Wochenmarkt folgende Preise gezahlt: Butter 4—4,40 Zl., Herzkäse 1 Zl., süße Milch 25—30 Gr., saure u. Buttermilch 15—20 Gr., Sahne 1,60—2 Zl., eine Mandel frische Eier 2 Zl., Kisteneier 1,70 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 15—15 Gr., Weißkohl 10—15 Gr., Blumenkohl 15—20 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Spinat 40 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 20—25 Gr., Porree 5—10 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., ein Bündchen Petersilie 5—10 Gr., ein Bündchen Dill 5 Gr., Kartoffeln 8 Gr., ein Bündchen Mohrrüben 5—8 Gr., eine Mandel Mohr- und rote Rüben 50—75 Gr., ein Bündchen rote Rüben 5—10 Gr., grüne Erbsen 1 Zl., Radieschen 5 Gr., Salat 5—10 Gr., eine Mandel Gurken 80 Gr. bis 1 Zl., grüne Bohnen 30 Gr., gelbe Bohnen 50 Gr., Tomaten 15—30 Gr., Majoran 1 Bündchen 5 Gr., Pfefferkraut 5 G., Kartoffeln 1 Viertelkorzec 1,50 Zl., Gurken 5—10 Gr., Preißelbeeren 80 Gr. bis 1 Zl. der Liter, Pflaumen 20—40 Gr., große Birnen 50 Gr., kleine Birnen 15—25 Gr., große Aepfel 40 Gr., kleine Aepfel 15—25 Gr., Brombeeren 40 Gr., Ente 2—3 Zl., Gans 5—6 Zl., Huhn 4 Zl., Hühnchen 1,50—2,50 Zl.

Wieder 12 Verletzte bei einem Kraftwagenunfall

b. Ein von Zdunska Wola nach Lodz in Fahrt befindlicher Lastkraftwagen der Firma Ejtingon, in dem sich eine Anzahl von Arbeitern befand, fuhr unweit Zdunska Wola auf einen auf der Chaussee liegenden Steinhaufen auf und schlug um. 12 der mitfahrenden Arbeiter wurden mehr oder minder schwer verletzt. Der Führer des Kraftwagens, ein gewisser Stanislaw Pawlowski, Nowo Pabianicka Straße 39 in Lodz wohnhaft, wurde bis zur Aufklärung des Unfalls in Haft genommen.

× **Feuer in einem Kino.** Im Lichtspieltheater „Miraz" brach während einer Filmvorführung in der Operateurkabine Feuer aus. Die herbeigeeilte Feuerwehr löschte den Brand, konnte zwei vom Feuer erfaßte Filme jedoch nicht mehr retten. Der Operateur erlitt Brandwunden.

a. **Selbstmordversuche.** Die obdachlose 17jährige Janina Maciejewska begeht von Zeit zu Zeit Selbstmordversuche, doch wurde sie bisher von der herbeigerufenen Rettungsbereitschaft immer gerettet. Gestern wurde die Rettungsbereitschaft zu einer Frau gerufen, die im Torweg des Hauses Sienkiewiczstraße 9 Gift genommen hatte. Der am Ort eingetroffene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß es sich um die Janina Maciejewska handelt. Die hartnäckige Selbstmörderin wurde nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt. — Der Mauer-Straße 7 wohnhafte 38jährige Erwerbslose Bronislaw Seibert wollte sich gestern in der Ziegelei von Maurer in der Limanowskistraße das Leben nehmen und nahm ein bisher noch nicht festgestelltes Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe.

a. Die Gdanskastraße 106 wohnhafte 29jährige Weronika Rubinska nahm gestern im Torweg des Hauses Zgierska Straße 16 Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft ließ sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführen.

p. Gestern nachmittags beging der arbeitslose 36jährige Walenty Olenderek aus der Wysoka-Straße 33, im Torweg des Hauses Petrikauer Straße 15 einen Selbstmordversuch, indem er Gift trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden, den die Not zu dieser Tat getrieben hat, die erste Hilfe und brachte ihn nach dem Krankenhaus.

Volkshochschulkursus für junge Männer und Burschen

Uns wird geschrieben: Am 3. November eröffnet das Dornfelder Volksschulheim einen neuen Burschenkursus. Die schwierige Lage der Gegenwart, die alles Ueberflüssige als Luxus erscheinen läßt, scheint auch die Volkshochschule aus den notwendigen Dingen zu streichen und doch kommt es in unserer schweren Zeit gerade darauf an, daß der Mensch — besonders der junge Mann — klares Denken und festes Wollen mit einem offenen Weitblick vereint und mit bewußter Tatkraft an seine Aufgabe geht. Nicht so sehr die mangelnde Fachbildung ist es heute, um deretwillen viele brotlos sind, nein, auf allen Gebieten sind zu viel, in allen Berufen ist an fachlich ausgebildeten Kräften Ueberfüllung. Aber wer heute mit seiner Fachbildung geistige Reife und starke Entschlußkraft verbindet, kann am ersten im Kampf um das tägliche Brot und im Kampf der Weltanschauungen seinen Mann stehen. Die Volkshochschule mit Heimcharakter will gern solche Menschen sammeln — die schon im praktischen Leben stehend, mindestens 18 Jahre alt — ihren inneren Menschen klären und festigen wollen, Festigung religiöser Ueberzeugung, Klärung der Weltanschauung, Blick für die Wirtschaftszusammenhänge, Klarlegung der Frage des Volkstumsbewußtseins durch Hineinwachsen in das deutsche Geistesleben, Erwachsen eines sicheren, klaren, eigenen Urteils in allen Fragen der Gegenwart ist Ziel und Aufgabe des Dornfelder Heims.

Da viele deutsche Jugend nicht genügende Schulbildung von der Kindheit her auf den Lebensweg bekommt, ist für solche, die es nötig haben und wünschen auch Gelegenheit zum Fortbildungsunterricht gegeben (ohne Extrakosten). Nach oben hin besteht keine Altersgrenze, nur wird jugendliche Beweglichkeit von allen Teilnehmern erwartet. Das Lied wird als besonders wertvolles deutsches Geistesgut besonders stark gepflegt.

Der Kursus kostet einschließlich Wohnung, Verköstigung und Unterricht für alle 4 Monate 220 Zloty bei ungefähr gleichbleibenden Nahrungsmittelpreisen. In besonders berücksichtigungswerten Fällen kann auf Antrag eine Ermäßigung bewilligt werden. Ein Prospekt mit näheren Auskünften wird gegen Rückporto vom Volkshochschulheim (Uniwersytet ludowy) Dornfeld p. Szczerzec, kolo Lwowa, gerne zugesandt.

---

a **Auffindung einer Leiche.** In der Nähe des Dorfes Lucmierz wurde im Straßengraben von Vorübergehenden die Leiche einer Frau aufgefunden. Die von dem grausigen Funde benachrichtigte Polizei hat zur Feststellung der Personalien der Leiche eine Untersuchung eingeleitet, da bei der Leiche keinerlei Ausweispapiere aufgefunden wurden. Es liegt der Verdacht vor, daß die Frau ermordet wurde.

Aus den Gerichtssälen

Bürgermeister Domowicz-Tuszyn in 2 Instanz wegen Beleidigung verurteilt

a. Vor dem Bezirksgericht gelangte eine Strafanklage des Tuszyner Bürgers Adolf Link gegen den Bürgermeister von Tuszyn, Domowicz, wegen Beleidigung zur Verhandlung. Zwischen Bürgermeister Domowicz und Link herrschte Feindschaft und Link bemühte sich mit allen Kräften, den von Domowicz entworfenen Plan zur Parzellierung des Tuszyner Waldes im Stadtrat zu Fall zu bringen, wofür Domowicz den Greis empfindlich verprügelte. Link reichte daraufhin gegen Bürgermeister Domowicz eine Klage wegen Mißhandlung ein, und Domowicz wurde vom Gericht zu 300 Zloty Geldstrafe oder 1 Monat Haft verurteilt. Da Bürgermeister Domowicz damals den Tuszyner Stadtrat hinter sich hatte, setzte er einen Beschluß im Stadtrat durch, daß die Strafe aus der Stadtkasse bezahlt wurde. Nun begann Bürgermeister Domowicz gegen Link verschiedene Verleumdungen auszustreuen und erzählte allen, die es hören wollten, daß Link ein deutscher Spitzel sei und Mobilisationspläne verkauft habe. Da diese Verleumdungen ganz öffentlich erzählt wurden und jeder Begründung entbehrten, fühlte sich Link beleidigt und reichte gegen Bürgermeister Domowicz eine Beleidigungsklage ein.

Das Stadtgericht sprach Bürgermeister Domowicz frei, worauf der Rechtsbeistand Links, Rechtsanwalt Brzezinski, beim Bezirksgericht gegen das Urteil Berufung einlegte. Bei der nochmaligen Verhandlung der Beleidigungsklage hob das Bezirksgericht das Urteil des Tuszyner Stadtgerichts auf und verurteilte Bürgermeister Domowicz wegen Verleumdung und Beleidigung des Tuszyner Bürgers Adolf Link zu 500 Zloty Geldstrafe oder 2 Monaten Haft und zur Zahlung der Gerichtskosten im Betrage von 75 Zloty. Da der Stadtrat von Tuszyn inzwischen aufgelöst wurde, wird Bürgermeister Domowicz diesmal die Strafe selbst bezahlen müssen, oder die Haftstrafe verbüßen.

Ankündigungen

Evang.-luth. Frauenverein zu St. Johannis. Uns wird geschrieben: Der Vorstand gibt bekannt, daß morgen, Donnerstag, mit den üblichen Vereinsnachmittagen im Vereinslokal, Nawrot 31, begonnen wird. Um zahlreiches Erscheinen wird herzlich gebeten, da für die bevorstehende Einweihung des Maria-Martha-Stiftes noch vieles besprochen werden muß.

Deutscher Schul- und Bildungsverein. Am heutigen Mittwoch findet im Lesezimmer dieses Vereins eine Mitgliederversammlung statt. Die Mitglieder werden gebeten, um 8,15 Uhr vollzählig zu erscheinen.

Der Lodzer Fachverband der Handels-, Büro- und Industrieangestellten hat für seine Mitglieder und deren Familien Vergünstigungen in der Badeanstalt von Offenbach in der Zachodnia-Straße 38 erlangt. Karten sind im Sekretariat des Verbandes zwischen 10—14 und 18—21 Uhr zu erhalten.

SPORT und SPIEL

× **Die heutigen Abendrennen im Helenenhof.** Heute um 20 Uhr finden auf der Rennbahn im Helenenhof die üblichen Abendrennen statt, welche die Union allwöchentlich am Mittwoch abend veranstaltet. Das Programm der heutigen Rennen sieht einen Halbdistanzlauf für die Sprinter über 20 Klm. mit fünf Spurten vor. Die besten Fahrer mit Klatt, Schmidt, Brauner, Raab, Paul, Kolodziejczyk, Dietzel u. v. a. bereiten sich mit diesem Rennen auf die kommende Halbdistanzmeisterschaft vor.

Die Motorradler starten um den Titel des Lodzer Wojewodschaftsmeisters auf der Schlacken- und Zementbahn. Vorgesehen sind vier Vorläufe, ein Zwischen- und Endlauf für Solomaschinen, die Beiwagenklasse startet in zwei Läufen. Von den Motorradlern beteiligen sich an den Rennen folgende Fahrer: Webb, Stolarow, Gildner, Frl. Goldberg, Buckley jr. (Union), Perkowski, Schiller, Becker, Popielas, Szalkiewicz (LKM) und Leßmann, Kanne (Bar-Kochba). Außer den oben angeführten Motorradlern beteiligt sich an den Rennen der Nachwuchs der drei Klubs.

Die Boxer treten auch an, und es werden drei Kämpfe zwischen den Mitgliedern folgender Klubs ausgetragen: Sokol, Zjednoczone und Bar-Kochba.

× **Szamota in Wien.** Während internationaler Radrennen in Wien wurde ein Rennen zu Paaren ausgetragen, wobei Szamota (Polen) mit dem Oesterreicher Dusik 25 Punkte erlangte und damit hinter dem Paar Zetner (Deutschland)-Szüres (Ungarn), das 35 Punkte errang, an zweite Stelle kam.

Sternfahrt nach Bialowieza

Der polnische Touring-Klub veranstaltet am 12. und 13. September eine Sternfahrt nach Bialowieza, an der die Mitglieder des Touring-Clubs, der Automobil-Klubs und der im polnischen Motorradverband vereinigten Klubs teilnehmen können. Der Start der Kraftwagen und Motorräder kann zu beliebiger Zeit erfolgen, doch nicht früher, als am 12. September um 0.01 Uhr. In Bialowieza wird das Ziel um 24 Uhr geschlossen. Die Teilnehmer der Fahrt finden am Ort Quartier und Beköstigung. Im Programm des Aufenthaltes in Bialowieza ist ein Besuch der dortigen Wälder, des Nationalparks und des zoologischen Gartens vorgesehen. Gleichzeitig mit der Plakettenfahrt veranstaltet die Ausflugssektion des polnischen Touring-Klubs einen landeskundlichen Ausflug mit der Bahn nach Bialowieza für Mitglieder des Klubs und eingeführte Gäste. Die Kosten der Eisenbahnfahrten sind bei einer Gruppe von mindestens 25 Personen um 50 Prozent herabgesetzt. Die Teilnehmer dieser Fahrt werden ebenso Quartier und Beköstigung finden, wie es für die Plakettenfahrer vorbereitet wird, auch ist das Aufenthaltsprogramm in Bialowieza dasselbe. Die Beköstigung und das Nachtlager kosten insgesamt 17 Zloty. Die Fahrt nach Bialowieza ist als Beendigung der diesjährigen Sport- und Ausflugssaison anzusehen. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat des polnischen Touring-Klubs, Moniuszko-Straße 2, Telefon 207-00.

× **Sonntag Pferderennen in Ruda.** Nur noch einige Tage sind es bis zu den großen Pferderennen des IV. Korpsbezirkskommandos, die am Sonntag um 14 Uhr auf dem Rennplatz in Ruda-Pabianicka stattfinden. Bisher wurden über 20 Preise ausgesetzt. Anmeldungen der Teilnehmer laufen immer wieder ein und werden von Hauptmann Marcinowski im Stab des D. O. K. Nr. IV, Straße des 11. November 83. Telefon 196-00, entgegengenommen. Preise der Eintrittskarten für das Rennen: 2 Zl., 1 Zl. und 50 Groschen. Die Zufuhr mit der Elektrischen ist am Renntage von 13 Uhr sichergestellt. Im Programm sind sind außer den üblichen Rennen, Jagdrennen der Offiziere, der Unteroffiziere, ferner Rennen für Damen und Herrenreiter vorgesehen.

× **Herbstreich und Kisielinski II führen.** Die Rekorde der polnischen Fußballschützen werden zurzeit von nachstehenden Fußballern verteidigt: 17 Tore — Herbstreich und Kisielinski II, 15 Tore — Nawrot und Kniola, 13 Tore — Maurer, 12 Tore — Banaszkiewicz und Kozok, 10 Tore — Scherfke II, 9 Tore — Peterek, Ciszewski, Balzer, 8 Tore — Pazurek II, Skowronski, Smoczek, 7 Tore — Kruk, Przezdziecki, Reymann I, 6 Tore — Kotkowski, Wlodarz, Junk I, Bator, 5 Tore — Reymann III, Wypijewski, Korngold, Sobota, Drzymala, Malik, Materski, Koch.

cs. **Die polnischen Tennisspieler in Budapest.** Im weiteren Verlauf des in Budapest stattfindenden Tennisturniers siegte Frl. Jendrzejowska über Frl. Schranger in 6:1, 6:3. Das Paar Jendrzejowska-Wittmann schlug weiterhin das Paar Horwath-Dyatowsky 5:7, 6:2, 6:3 sowie das Paar Buarin-Lates 6:3, 6:3. Im Herreneinzel unterlag Wittmann dem Franzosen Bethet 4:6, 4:6.

Beginn der Herren-Tennismeisterschaft der U. S. A.

Als letzte der amerikanischen Tennismeisterschaften ist jetzt die der Herren dran. Am ersten Tage kamen alle gesetzten Spieler eine Runde weiter. Perry benötigte allerdings vier Sätze, ehe er den ehemaligen Hochschulmeister Seligson 6:4, 7:5, 4:6, 6:0 geschlagen hatte. Der Titelverteidiger Doeg besiegte Keith Werner 6:3, 6:4, 6:2. Shields hatte mit Sendel, einem Mexikaner, wenig Mühe: 6:0, 6:1, 6:0. Keith Gledhill hatte mit dem Außenseiter Yeanans viel Arbeit, bis er 5:7, 6:4, 6:4, 3:8, 6:4 gewonnen hatte.

England gewinnt den Tennis-Drei-Länderkampf.

Der in Philadelphia ausgetragene Tennis-Dreiländer-Kampf endete mit einem Siege Englands mit 4 Punkten vor U. S. A. 3 Punkte und Frankreich 2 Punkte. Am letzten Tage konnte der Amerikaner Lott den Engländer Hughes mit 6:4, 8:6 schlagen.



Sportplatz **„Helenenhof"**

Heute, 8 Uhr abends

Radrennen
Motorradrennen
Boxkampf

Ermäßigte Preise. Der Platz ist gut beleuchtet.

× **Najuch-Stubbe schlugen G. Stolarow-Tloczynski.** In Warschau fand auf den Plätzen der Legja ein Doppel zwischen dem deutschen Paar Najuch-Stubbe und Georg Stolarow-Tloczynski statt, wobei die letzten im Verhältnis von 6:4, 6:4, 7:9, 7:9, 6:2 unterlagen. Im weiteren Verlauf der Spiele soll Najuch gegen Tloczynski und das Paar Najuch-Stubbe gegen die Brüder Stolarow antreten.

Neue Siege Dempseys. Der Ex-Boxweltmeister Jack Dempsey hat den Rekord der k. o.-Siege, der von Carnera aufgestellt worden war, geschlagen. Auf dem Boxturnier in Skopane, dem 12 000 Zuschauer beiwohnten, besiegte Dempsey in 2,5 Minuten vier Boxer. Taylor wehrte sich während 35 Sekunden, Richmond leistete nur 33 Sek. Widerstand, Neeruing unterlag in 22 Sek., Taleriza in 48 Sek.



Deutscher Kunstflugmeister

wurde bei den Deutschen Kunstflugmeisterschaften in Berlin-Tempelhof der junge Bremer Gerd Achgelis. Da der Titelverteidiger Gerhard Fieseler wegen verschiedener Unklarheiten bei den Konkurrenzen seinen Titel verloren hat, hat sich Achgelis bereit erklärt, mit Fieseler noch einmal um den Titel des deutschen Kunstflugmeisters zu kämpfen. — Bei den Damen behielt Liesl Bach ihren Titel. Das genaue Ergebnis lautete: Liesl Bach 323 Punkte, Dr. Gullmann 343 P., Graf Schaumburg 637 P., Gerd Achgelis 674 Punkte.

Amy Johnson in Berlin

Tokio—Berlin in 10 Tagen.

(T) Die englische Asienfliegerin Amy Johnson, die am 28. August den Rückflug in Tokio angetreten hatte, landete Dienstag nachmittag kurz nach 10 Uhr auf dem Berliner Flughafen Tempelhof. Amy Johnson hat ihren Asienflug am 15. Juli in London angetreten und hatte sich nach erfolgreicher Beendigung einige Wochen in Japan aufgehalten. Der Rückflug vollzog sich programmmäßig. Sie brauchte für die Strecke Tokio—Berlin 10 Tage, also eine verhältnismäßig kurze Zeit. Der Rekord für diese Strecke betrug bisher 10½ Tage.

Schachturnier zu Veldes

Vorgestern kam im internationalen Schachturnier die elfte Runde zum Austrag. Sie brachte als wichtigstes Ereignis den Sieg von Colle über Spielmann. Durch diese Niederlage wird Spielmann auf die dritte Stelle zurückgedrängt, und an die zweite Stelle rückt Kashdan, der seinen Gegner Kostitsch in einer kurzen, lebhaften Partie schlug. Ein scharfer Kampf fand auf dem Brett Flohr — Tartakower statt. Flohr ging als Sieger hervor. Der Altmeister Maroczy wurde von Aljechin geschlagen, und Bogoljubow gewann gegen Stoltz. — Mit remis endete die Partie Nimzowitsch — Vidmar. Die Partie Pirc — Asztalos wurde nach siebenstündigem Kampf abgebrochen.

Der Stand nach der elften Runde ist: Aljechin 9½ (1), Kashdan 6 (1), Spielmann 6, Vidmar 5½ (1), Bogoljubow 5½, Flohr, Kostitsch 5 (1), Nimzowitsch, Stoltz 5, Asztalos 4½ (1), Maroczy, Tartakower 4½, Colle 4 (1) und Pirc 3 (1).

Unterstützt den Tierschutzverein!

Kunst und Wissen

Bühnenkünstlerverband verhindert ein Konzert. In Bromberg sollte ein Konzert der Künstler der Posener Oper stattfinden. Fast alle Karten für diese Veranstaltung waren verkauft, doch mußte das Konzert abgesagt werden, da die Bromberger Künstler, die vom polnischen Künstlerverband ein besonderes Schreiben erhalten hatten, den Posener Gästen das Auftreten verboten und sie zur Absage des Konzerts zwangen.

Großartiges Mittel gegen Gallensteine? Aus Wien wird gemeldet: Der hervorragende Wiener Kliniker, Universitätsprofessor Dr. Glaessner, hat nach langen Experimenten große Erfolge mit einem möglichst einfachen Heilverfahren bei Nieren- und Gallenerkrankungen und bei hohem Blutdruck erzielt. Der Kranke erhält vor den Mahlzeiten ungefähr ein viertel Liter destilliertes Wasser, am Tage also ein bis zwei Liter. Von jeder anderen Behandlung, sei es durch Medikamente oder Spritzen, wurde abgesehen. Diese Trinkkur verursacht eine Ausschwemmung von Schlackenstoffen, die sich im Körper angesetzt haben, und hat bei Erkrankung der Nieren- und Gallenwege und bei Urämie außerordentliche Erfolge erzielt. Bei Gallensteinen erfolgt rasches Zurückgehen der Anfälle und wiederholt Abgang der Gallensteine. Gelbsucht wurde oft in zwei bis drei Tagen geheilt. Ganz besonders gut ist die Wirkung bei enorm erhöhtem Blutdruck, da nach zahlreichen Beobachtungen der Blutdruck innerhalb eines Monats von 215 auf 160 gesunken ist.

Aus dem Reich

Exkaiser Wilhelms Thron für den Primas Hlond

Anläßlich der Enthüllung des Boleslaw-Chrobry-Denkmals in Gnesen schenkte der Staatspräsident dem Gnesener Dom den Thron Wilhelms II. als Stuhl für den Primas Hlond. Der Thron, der aus dem Posener Schloß stammt, ist ein Kunstwerk aus weißem Marmor und wiegt 90 Zentner.

In der Tatra fiel Schnee

In der Tatra fiel bereits Schnee, so daß die Gipfel gänzlich bedeckt wurden. Durch den Schneefall fiel die Temperatur in Hala Gonsienicowa auf 3 Grad unter Null, während sie in Morskie Oko bis auf —5 Grad fiel. Auch in Zakopane ist es kalt geworden.

Der tägliche Fliegerunfall

Auf den Feldern von Podstryn, Kreis Kossow, notlandete ein beschädigtes Flugzeug. Auf der Maschine befanden sich Leutnant Borowiec und Sergeant Kopciuch. Die Piloten waren in Krakau aufgestiegen, infolge des Unwetters hatten sie sich verirrt und mußten landen. Beide Piloten kamen heil davon.

Er wollte durch Raubüberfall Geld zur Hochzeit erlangen

Auf der Strecke Tarnowitz—Herby Nowe schlich sich in einen nach Posen fahrenden Schnellzug der Bahnarbeiter Roman Plewa in das Abteil des schlafenden Bahnbeamten Josef Tokacz. Plewa versetzte dem Schlafenden einen Schlag mit einer Eisenstange, der Tokacz für kurze Zeit die Besinnung raubte. Als der Ueberfallene zu sich kam, rief er um Hilfe. Plewa sprang darauf aus dem Fenster des fahrenden Zuges, um schwerverletzt auf dem Bahndamm liegen zu bleiben. In ein Krankenhaus gebracht, gab er an, kurz vor seiner Hochzeit gestanden zu haben; da er Geld benötigte, wollte er sich dieses durch einen Ueberfall verschaffen.

Der Bahnbau Oberschlesien—Gdingen

Durch die Erteilung der Konzession zum Bau und der Ausnutzung der Eisenbahnlinie Oberschlesien—Ostsee an die französisch-polnische Eisenbahngesellschaft haben die Arbeiten auf dieser Strecke eine bedeutende Beschleunigung erfahren. Zurzeit sind dort 7000 Arbeiter beschäftigt, doch dürfte die Zahl in nächster Zeit auf 8000 anwachsen. Das augenblickliche Programm der Arbeiten umfaßt die endgültige Fertigstellung der 300 Kilometer langen Strecke, die bereits einem provisorischen Verkehr übergeben wurde, davon sind ungefähr 200 Kilometer von Nowa Wies bis Gdingen und ungefähr 100 Kilometer von Herby Nowe nach Zdunska Wola. Auf diesen Strecken werden noch Arbeiten an der Fertigstellung der Stationen und der Eisenbahn-Knotenpunkte, der Bau von Lokomotiv-Schuppen und der Montierung von Signalen geführt. Auf der mittleren Strecke zwischen Zdunska Wola und Hohensalza (ungefähr 150 Kilometer) müssen noch folgende Arbeiten ausgeführt werden: Erdarbeiten, Herstellung von Dämmen, Bau von Eisenbahnstationen und -Knotenpunkten, besonders aber derjenigen Stationen, die große Verkehrsbedeutung besitzen werden, wie Karsnica bei Zdunska Wola und Hohensalza. Das Programm der Arbeiten ist in der Weise festgelegt, daß in erster Linie die eingleisige Strecke zwischen Herby Nowe und Gdingen fertiggestellt wird, so daß schon in baldiger Zukunft die ganze Linie Oberschlesien—Ostsee, die vorderhand nur ein Geleis aufweisen wird, dem öffentlichen Verkehr wird übergeben können, was für die Beförderung von Transporten, besonders aber für die Ausfuhr von Kohle, von großer Bedeutung sein wird.

Furchtbarer Selbstmord

Sich selbst mit Benzin übergossen und angezündet.

In der Gegend von Pyr bei **Warschau** wurde am Wege die verkohlte Leiche eines gewissen Leopold Szczot gefunden, neben ihm standen zwei Benzinflaschen. Die Untersuchung ergab folgendes: Vor einigen Monaten wurden die beiden Söhne Szczots verhaftet. Dieser Umstand trug dazu bei, daß Szczot tiefsinnig wurde. Am kritischen Tage hatte er sich zu Mitbewohnern geäußert, er wolle nicht mehr zurückkehren. Unterwegs kaufte er Benzin, begoß sich damit und zündete sich an, um unter furchtbaren Qualen zu sterben.

Brand bei einer Filmaufnahme

Während der Aufnahmen zu dem neuen polnischen Film „Wüste Felder" ereignete sich unweit **Pinsk** ein Unfall, der beinahe mehrere Menschenopfer gefordert hätte. Aus unaufgeklärter Ursache entstand im Motor eines der Motorboote ein Brand, der nur dank der Geistesgegenwart der Matrosen nicht größere Schäden anrichtete. Mehrere hundert Meter Film und zwei Kähne verbrannten. Einige Personen erlitten leichtere Verletzungen.

b. **Pabianice.** Verhaftungen und Versiegelung eines Verbandslokals. Die Kreispolizei nahm im Lokal des jüdischen Schneiderverbandes in Pabianice eine Haussuchung vor. Es wurden 12 dort anwesende Arbeiter verhaftet und das Lokal hierauf versiegelt.

B. **Sarny.** Ein Amokläufer. Im Dorf Czypczewice im Kreis Sarny brachte ein Polizeibeamter einem dortigen Landwirt eine Aufforderung des Gerichts zur Entrichtung der Strafe von 10 Zl. Der Bauer geriet hierüber in solche Erregung, daß er dem Polizisten das Gewehr entriß und ihm damit einen so heftigen Schlag versetzte, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Hierauf lief er auf die Straße hinaus, erschoß einen anderen Landwirt und floh dann in den nahen Wald.

Lemberg. Den Mann erstochen. In Lemberg ermordete eine gewisse Anna Koszyczek, in der Lubienska-Straße 29 wohnhaft, ihren 34 Jahre alten Mann Rudolf, mit dem sie in Unfrieden lebte. Die Koszyczek hatte ihren Mann durch einen Schlag mit dem Bügeleisen um die Besinnung gebracht und stieß ihm ein Messer in die Herzgegend. In aller Ruhe schloß sie darauf die Wohnungstür ab und lieferte beim Hauswirt den Schlüssel ab, indem sie erklärte: „Ich habe meinen Mann ermordet, weil ich es nicht länger mit ihm aushalten konnte". Die benachrichtigte Polizei konnte die Mörderin, die geflüchtet ist, noch nicht festnehmen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 9. September.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,45: Lodzer Briefkasten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Radiochronik. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35:—18,00: Vortrag. 18,00—19,00: Nachmittagskonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 20,20,15: Presse-Journal. Sportbericht. 20,15—20,30: Feuilleton. Red. M. Glinski: „Das Panorama der neuzeitlichen Musik". 20,30—21,00: Uebertragung aus Lemberg. Leichtes Konzert. 21,00—21,15:: Literarische Viertelstunde. 21,30 bis 22,00: Kammerkonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. W. Czosnowski: „Die Frau im Koran". 22,15—22,30: Presse-Journal. Wetter-, Sport- und Polizeibericht. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Unterhaltungsmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Gymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00 Musik aus Rußland. 16,30: Sonaten für Cello und Klavier. 19,10: Neuerschienene Unterhaltungsmusik. 21,10: Orchesterkonzert. 22,15—00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,05: Mozart-Lieder. 17,55: Unterhaltungsmusik. 18,50: Spezialitäten. 21,40: „A propos Bahnhof". Funkrevue von Rudolph v. Scholtz.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 17,45: Elternstunde. 18,30: Königsberger Motette. 22,10—00,30: Tanzmusik.

Mühlacker. 360,1 M. 16,00: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 19,45: „Der Ackermann und der Tod". 20,00: Das möcht ich nicht wieder hören! Ein bunter Abend.

Langenberg. 472,4 M. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 13,05: Konzert. 17,00: Konzert. 20,00: Musik aus Hawaii. 20,45: Sinfoniekonzert. 23,00—24,00: oKnzert.

Wien. 516,4 M. 16,00: Akademie. 17,15: Alte Kammermusik. 19,25: Unterhaltungsmusik auf zwei Klavieren. 20,00: Arienabend. 21,25: Schallplattenkabarett. 22,25: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Konzert. 20,15: Aus Operetten und Tonfilmen. 22,00: Orchesterkonzert. 23,00—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 20,00: Promenadenkonzert. 22,15: Orchesterkonzert. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Opern- und Operettenmusik. 19,00: Vokalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Bukarest. 394,2 M. 18,00: Rumänische bunte Musik. 20,20: Schallplattenkonzert. 21,00: Klaviersoli. 22,15: Violinsoli.

Motala. 1348,3 M. 18,30: Schallplattenmusik. 20,00: Solistenkonzert. 21,40—23,00: Moderne Tanzmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Unterhaltungskonzertä

Budapest. 550,5 M. 17,25: Konzert. 19,30:Aus klassischen Operetten. 21,15: Konzert.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[31

„Nein! Ich könnte den Kerl vernichten! Weil er so häßliche, breite Hände hat. Weil sein genußsüchtiger Mund das kleine Mädel küssen darf. Er, der durchaus nicht abgeneigt ist, gelegentlich auch einmal die Kellnerin im Dorfkrug herzhaft abzuküssen. Und — vielleicht auch seine Köchin."

„Pfui, noch geschmackloser! Dann ist das kleine Mädel aber zu bedauern."

„Siehst du! Und das eben macht mich halb verrückt. Wenn sie wenigstens noch in gute Hände käme. Aber solche Leisetreter, ich hasse sie. Habe sie immer gehaßt."

„Nimm sie ihm einfach vor der Nase weg!"

„Nein! Jetzt nicht mehr! Was er geküßt hat, hat für mich den Wert verloren. Kannst du das nicht verstehen, Alvens?"

„Nee!"

„Dann erübrigt sich jedes weitere Gespräch über diesen Punkt."

„Hm!"

„Was denn noch?"

„Hast du sie dem Kerl nicht am Ende selber in die Arme getrieben?"

„Nein! Aber ich habe eine würdige Dame in Verdacht, die allerdings vielleicht von ihrem Standpunkt aus nur das Beste will. Dagegen läßt sich nicht einmal etwas sagen."

„So! Ja, aber was soll denn nun eigentlich werden? Wenn du das Mädel liebst, dann hole sie dir! Ist sie denn aus unseren Kreisen?"

„Nicht gerade! Aber ich hätte sie geheiratet, weil ihr Vater ein bekannter Oberingenieur und ihr Großvater hier ein angesehener Arzt war. Die Hausgesetze sind bei uns nicht so streng. Es darf nur kein Makel an einer Frau hängen, die ein Eschweiler heiratet."

„Du — hättest sie geheiratet?"

„Ja!"

„Dann muß die kleine Dame besagten Bräutigam sehr lieben. Man läßt dich doch nicht laufen und verheiratet sich mit einem deiner Beamten. Daß sie das nur nicht bereut!"

„Dir scheint das richtige Verständnis für die ganze Sachlage zu fehlen", sagte Eschweiler schroff.

„Heiliges Pech, jetzt fängst du gar mit mir noch Händel an. Ich möchte dir gern helfen. Sag', was ich tun soll. Ich vergifte auf deinen Befehl hin also diesen Menschen, der sich da erlaubt, höchst unerwünscht auf dem Erdball mit herumzusteigen. Aber jetzt Spaß beiseite, sonst springst du mir noch an die Kehle. Deine Augen versprechen im Zorn allerlei, wovon ich aber lieber keinen Gebrauch machen will. Also ich verstehe dich vollkommen. Du küßt nicht eine Frau, die dein Beamter küßt. Aber dann trauere der Sache doch auch nicht länger nach — ich bitte dich herzlich darum. Es kommt doch nichts dabei heraus."

„Vielleicht hast du recht. Ich bin nur vollständig irre an mir selbst geworden."

„Darum eben stürze dich in irgendein Erlebnis! Es ist das Beste, etwas zu vergessen, was an einem zerrt und das Herz schwer macht. Uebrigens, ich habe eine Beobachtung gemacht: deine reizende Kusine liebt dich!"

„Nein!"

„Aber ja! Bestimmt ist es so! Ich werde doch wissen, was ich sehe!"

„Alvens, ich dachte, daß du —"

„Daß ich? Wäre ich weniger wahrheitsliebend, würde ich jetzt sagen: Unsinn! Aber das sage ich nicht. Fällt mir nicht ein. Ich bleibe bei der Wahrheit und sage dir: Ich liebe Irmengard von Werther! Jawohl! Der Wirrwarr ist fertig! Und ich sehe zu! Ich denke nicht daran, mich von der höchsten Zinne deines wunderschönen Schlosses zu stürzen, wie weiland dein Vorfahre, der ein recht dummer Bub gewesen sein muß. Ich hoffe!"

Graf Eschweiler trat zu dem Freunde, drückte ihm herzlich die Hände und sagte:

„Alvens, wenn es doch recht viele solche Menschen gäbe wie dich!"

„Wieso denn? Ich bin eine Landplage! Und Irmengard wird das schon noch zu fühlen bekommen. Wenn ich erst weiß, daß du absolut keine Absichten hast in bezug auf deine schöne Kusine, dann werde ich mich schon mächtig ins Zeug legen. Ich wollte mich bisher nur nicht blamieren, denn wenn sie dich liebt und du tust nur halbwegs, als komme sie deinen Wünschen entgegen, dann habe ich doch nicht die geringsten Chancen mehr. Aber nun ist das etwas ganz anderes. Nun werde ich bald genug ein glücklicher Bräutigam sein."

„Glück auf, Alvens!"

„Danke! Wird freudestrahlend akzeptiert. Ich werde meine Taktik jetzt ändern."

„Ich muß jetzt hinunter. Meine Inspektoren wollen mit mir etwas besprechen. Komisch, wie schnell ich mich hier wieder eingelebt habe!"

„Gar nicht komisch, lieber Karl-Christian! Es ist nur die Heimat, in der du eben schnell wieder heimisch bist."

Zöberam wußte, daß der Freund jetzt das Gespräch über die vorherige Angelegenheit abgebrochen sehen wollte.

Er begleitete ihn hinunter und ging dann selbst noch ein wenig in den Park.

* * *

„Liebste Helene, ich weiß, daß mein Sohn sich verändert hat. Aber manchmal kommen mir doch Bedenken. Vielleicht habe ich nicht das erreicht, was beabsichtigt war. Er scheint mir sehr von den Frauen abgewandt, und in den letzten Tagen, vornehmlich gestern, war er seltsam in sich gekehrt und verschlossen. Ich weiß beinahe nicht mehr, was mir jetzt lieber wäre. Der frohe, draufgängerische Bursche von einst oder der finstere, wortkarge Mann, der er jetzt immer ist", sagte Gräfin Maria, und ihre weiche Stimme klang recht verzagt. (Fortsetzung folgt.)

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Aus aller Welt

Aus Kirche und Welt

In Norwegen ist seit dem Jahre 1928 kein Mord oder sonstiges Blutsverbrechen mit tödlichem Ausgang verübt worden. Dieser Rückgang der Kriminalität wird auf die Alkoholeinschränkung, die besseren Arbeitsverhältnisse und die zunehmende Kultur der werktätigen Bevölkerung zurückgeführt. —

Das Deutsche Institut für Ausländer an der Berliner Universität veranstaltete in diesem Sommer parallel laufende Sommerkurse, an denen aus 39 Nationen 449 Vertreter teilnahmen. —

An den schottischen Universitäten haben in dem letzten Studienjahr auf Einladung der schottischen Kirche 29 Studenten aus auswärtigen Kirchen, darunter 2 aus Deutschland, studiert. —

Im deutschen Krankenhaus in Peking ist der Metropolit von Peking, Simon, gestorben. —

Diamanten verschluckt — Rizinusöl!

Bei der Durchleuchtung mit X-Strahlen stellte sich heraus, daß zwei Angestellte der Staatlichen Diamantenfelder in Johannesburg Diamanten im Werte von insgesamt 10 000 Pfund verschluckt hatten. Die Leute, gegen die Anklage wegen Diebstahls erhoben wird, wurden, nachdem ihnen die Steine mit Hilfe von Rhizinusöl wieder abgenommen waren, gegen eine Kaution von 1000 Pfund wieder freigelassen.

Um eine Flugpost-Verbindung Hamburg— New York. In einer Unterredung mit dem hiesigen Vertreter eines Pressebüros erklärte von Gronau: Ich werde nach meiner Rückkehr nach Deutschland die Einrichtung einer Flugpostroute Hamburg—Grönland—Westlabrador—Chicago New York vorschlagen. Dies ist eine Gesamtstrecke von etwa 7000 Klm. Die Flugdauer würde 45 Stunden betragen. Mit Relais-Flugzeugen an den genannten Punkten sollte ein rascher und vorteilhafter Postverkehr möglich sein.

Ein Schiff in Flammen. Der Hamburger Dampfer „Ulanga" der deutschen Ostafrikalinie geriet am Sonnabend auf der Reise von Ostafrika kurz vor Vlissingen in Brand. Im Vorschiff hatte die Kopra-Ladung Feuer gefangen. Mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wurde gegen den Brand angekämpft, während das Schiff die Reise nach Antwerpen mit äußerster Kraft fortsetzte. Dann griff die Antwerpener Feuerwehr mit aller Energie ein und es gelang ihr gestern, des Feuers Herr zu werden. Das Vorschiff und ein Teil der vorderen Deckaufbauten sind stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Besatzung mußte an Land gebracht werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Neue Erdbeben in Belutschistan. Nach Meldungen aus Quetta haben am Montag zwei weitere heftige Erdbeben in Belutschistan stattgefunden, das erst vor einer Woche durch mehrere hundert Erdstöße große Verluste an Menschen und Material erlitten hat. Aus Furcht vor einer neuen Katastrofe haben bisher 8000 Einwohner die Stadt verlassen.

kfp. **Norwegen gegen Abzahlungskäufe.** Die Polizeidirektion von Oslo erließ ein Verbot der Verkäufen von Gebrauchsgegenständen auf Abzahlung. In der Verordnung heißt es ausdrücklich, daß kein Gebrauchsartikel im Werte von unter 500 Kronen gegen Ratenzahlung verkauft werden dürfte. Das Verbot erstreckt sich insbesondere auf Textilwaren und Konfektion, Schuhe, Glaswaren, Steingutgegenstände und Küchengeräte und umfaßt in der Praxis fast alle Objekte, die im täglichen Gebrauch Verwendung finden. Das Verbot ist damit begründet, daß das um sich greifende Abzahlungswesen das ganze Ratensystem in Erschütterung bringen könnte, wenn es nicht in eine geregelte Bahn gebracht werden würde.

Heute in den Kinos

Casino: Wie der Vater, so der Sohn. (Adolf Menjou).
Capitol: Ihr Junge. (Magda Sonia).
Corso: Die Jagd in den Flammen. — Erkenne die polnischen Städte.
Grand-Kino: Afrika spricht.
Luna: Hallelujah.
Mimoza: Der Sänger der Berge. (Lavrence Tibett).
Odeon: Der Quell der Liebe. (Betty Bird).
Oswiatowe: Der König der weißen Berge — Simba.
Palace: Die Dame in Scharlach. (Lia de Putti).
Przedwiśnie: General Crack. (John Barrymore).
Splendid: Die Verbannten. (Adam Brodzisz).
Spółdzielnia: Die Liebe des Kosaken. (John Gilbert).
Victoria: Mutter. (Henny Porten). — Auf dem Scheidungsweg der Liebe. (Olga Czechowa).

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Kaiperkiewiczs Erben, Zgierska 54, J. Sitkiewiczs Erben, Kopernikt 26, J. Zundelewicz, Petrikauer 25, W. Sokolewicz und W. Schatt, Przejazd 19, M. Lipiec, Petrikauer 193, A. Richter und B. Loboda, 11. Listopada 86.

Handel und Volkswirtschaft

Sanierungsbestrebungen in der Weiss- und Druckwaren-Industrie

ag. Bereits im Dezember vorigen Jahres wurde seitens gewisser hiesiger Fabriken eine Sanierung der Verhältnisse in der Lodzer Industrie für weisse und bedruckte Stoffe angeregt. In Verfolg dieses Planes fand dieser Tage eine Versammlung der Vertreter der hieran interessierten Fabriken statt, auf der die Angelegenheit der Konsolidierung erörtert wurde. Man beschloss, dass das Abkommen in Lodz 14 Firmen umfassen soll, und zwar u. a.: die Vereinigten Industrie-Werke Scheibler und Grohmann, Geyer, Ejtingon, Gampe und Albrecht, I. K. Poznanski, Julius Kindermann, Zawiercie, Steinert, Widzewer Manufaktur usw. Vorerst ist ein Gründungsausschuss im folgenden Bestande gebildet worden: Direktor Bankwitz und Direktor Bursche von der Firma I. K. Poznanski, Direktor Spektor von der Firma N. Ejtingon und Co., Robert Geyer von der Firma Geyer, sowie Direktor Eborowicz von der Schlösserschen Manufaktur. Diese Kommission wird die Bedingungen sowie die etwaigen Grundsätze für ein derartiges Abkommen sondieren und das Ergebnis ihrer Arbeiten einer am 23. d. Mts. stattfindenden zweiten Versammlung der Firmenvertreter unterbreiten.

Bedeutsame Konferenz in Sachen der Baumwolle in Warschau

ag. Bekanntlich hat die hiesige Industrie- und Handelskammer im Finanzministerium und im Ministerium für Industrie und Handel Vorstellungen über die Notwendigkeit der Verwirklichung der Wünsche hinsichtlich der steuerlichen Vergünstigung der in Gdingen geschaffenen Konsignationslager erhoben. Diese Angelegenheit ist zurzeit besonders aktuell, da ausser dem gegenwärtig in Gdingen bereits bestehenden zwei Konsignationslagern die Gründung eines dritten derartigen Lagers seitens einer der grössten amerikanischen Baumwollhandelsorganisationen geplant wird. Die hiesige Industrie- und Handelskammer hat Schritte unternommen, um den Lodzer Agenturen zu ermöglichen über die Baumwolle in Gdingen zu disponieren und in Lodz die Guthaben einzukassieren.

Während seines Aufenthalts in Warschau sprach Herr Direktor Bajer in dieser Angelegenheit sowohl in Handels- als auch im Finanzministerium vor, wo er mit dem Vizeminister Prof. Zawadzki konferierte, dem sämtliche Steuerangelegenheiten im Finanzministerium unterstehen. Vizeminister Zawadzki nahm dieser Frage gegenüber eine sehr wohlwollende Stellung ein, versprach ihre günstige Erledigung und will davon der Industrie- und Handelskammer bereits in den nächsten Tagen Mitteilung machen. Dergestalt ist diese Frage, die für die hiesige Textilindustrie von sehr weitgehender Bedeutung ist, ein gutes Stück vorwärts gebracht worden.

Im 1. Halbjahr 376 Konkurse in Polen

B. Im ersten Halbjahr des laufenden Jahres wurden in Polen 376 Firmen für fallit erklärt, davon entfallen auf die Textilwarenbranche 19, auf die Mineralindustrie 4, die Metallindustrie 7, die Maschinenindustrie 19, die chemische Industrie 6, die Papierindustrie 4, die Holzindustrie 14, die Lebensmittelindustrie 21, die Galanterie- und Konfektionswarenindustrie 13 Falliterklärungen.

B. **Sechs Czernowitzer Banken in einer Woche geschlossen.** Im Laufe der letzten Woche haben in Czernowitz 6 jüdische Bankunternehmen ihre Zahlungen eingestellt. Viele Sparer haben dadurch ihre Einlagen verloren.

Polens Bacon-Export

Die Abschlusszahlen, die jetzt über Polens Bacon-Export im 1. Halbjahr 1931 vorliegen, sind ein Beweis dafür, dass die polnische Bacon-Industrie bei ihren Absatzbestrebungen im Ausland eine durchaus günstige Entwicklung aufzuweisen hat. Die polnische Baconausfuhr hat im Gegensatz zu allen anderen Zweigen der Landwirtschaft immer noch sichere Absatzgebiete, und dieser Umstand hat der Baconausfuhr Polens einen günstigen Aufschwung gegeben. Während im 1. Halbjahr 1930 die Baconausfuhr 107 730 Quintal betrug, belief sie sich im gleichen Zeitabschnitt 1931 auf 276 917 Quintal. Einen ähnlichen Exportzuwachs hat die Ausfuhr von Schinken nach England aufzuweisen. Während im 1. Halbjahr 1930 die Schinkenausfuhr nach England nur 15 571 Quintal umfasste, ereichte sie im ersten Halbjahr des laufenden Kalenderjahres mengenmässig eine Höhe von 47 525 Quintal. Nicht unerheblich ist die Ausfuhr von Räucherwaren gestiegen, denn im ersten Halbjahr 1930 wurden 303,7 Quintal an Räucherwaren ausgeführt, während im gleichen Zeitabschnitt 1931 757,9 Quintal zur Ausfurh kamen.

Durch den Verlust des tschechoslowakischen Absatzmarktes hat die Ausfuhr von lebenden Schweinen allerdings einen Rückgang erfahren. Im 1. Halbjahr 1930 wurden 271 567 lebende Schweine exportiert, im gleichen Zeitraum 1931 dagegen nur 229 849 Stück. Erheblich dagegen stieg die Ausfuhr von geschlachteten Schweinen, in diesem Falle hat der Verlust des tschechoslowakischen Absatzmarktes keinen Einfluss auf die Gesamtausfuhr gehabt. Die Stückzahl der exportierten geschlachteten Schweine betrug nämlich im 1. Halbjahr des laufenden Kalenderjahres 113 475 gegenüber 35 236 Stück im gleichen Zeitraume des vergangenen Jahres.

Vertragsabschluss zwischen Deutschland und dem amerikanischen Farmamt

Wie die TU. erfährt, ist der Vertrag zwischen Deutschland und dem amerikanischen Farmamt über die Einfuhr von Weizen in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahres, also ab Januar 1932, unterzeichnet worden. Der Vertrag bezieht sich auf eine Menge von 200 000 t Weizen, wobei als aufnehmender Kontrahent von deutscher Seite die deutsche Getreidegesellschaft eingeschaltet ist. Die wesentliche Bedeutung des Vertrages beruht für den Augenblick darin, dass nach den mehrere Monate hin und her gegangenen Verhandlungen zwischen den zuständigen Reichsstellen und dem amerikanischen Farmamt sowie der Farmorganisation von Kanada nunmehr die nach Lage der Dinge günstigsten Bedingungen mit dem Farmamt festgelegt werden konnten und dass ausserdem eine grössere Sicherheit für die Zwischenfinanzierung der seit der Ernte bereits in Angriff genommenen deutschen Weizenausfuhr erlangt ist. Es handelt sich im wesentlichen nicht um eine zusätzliche Einfuhr, sondern um die Austauschregelung auf Grund der Ausfuhrscheine, die bei der Ausfuhr von deutschem Weizen in der ersten Hälfte des Wirtschaftsjahres zur Wiedereinfuhr in der zweiten Hälfte erteilt werden.

Lodzer Börse

Lodz, den 8. September 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,92	8,915
Pfandbriefe			
5proz. Pfandbr. der St. Lodz	—,—	64,50	64,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	113,00	112,0
Industrie-Aktien			
Hochöfen von Ostrowiec	—,—	35,00	34,00
Lodzer Strassenbahn	—,—	450,00	425,00

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 8. September 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,92. Verkauf 8,93½. Kauf 8,89½.

Schecks

Amsterdam	359,95	New York-Kabel	8,92
Berlin	—,—	Paris	35,005
Brüssel	—,—	Prag	26,44
Bukarest	—,—	Rom	46,73
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,385	Wien	—,—
New York	8,925	Zürich	174,15

Kleinere Devisenumsätze. Uneinheitliche Tendenz. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 8,91¾. Der Goldrubel 4,78½. Das Gramm Feingold 5.9244. Die Reichsmark im Privatverkehr 211,50.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Konversionsanleihe 44,50
6% Dollaranleihe 67,00
7% Stabilisierungsanleihe 66,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 51.25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69.25
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin 76,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 69,75

Aktien

Bank Polski	113,00	Chodorow	41,00

Für Aktien feste, für private Zinspapiere und für Staatsanleihen uneinheitliche Tendenz.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.
Lodz, den 8. September 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 9.° Cel., mittags 12 Uhr + 13° Cel., nachmittags 6 Uhr + 10° Cel
Barometer: 755 gestiegen.

Baumwollbörse

Liverpool, 8. September. Amerikanische Baumwolle Schluss: Januar 3.64, Februar 3.68, März 3.72, April 3.76, Mai 3.80, Juni 3.83, Juli 3.86, August 3.89, September 3.55, Oktober 3.57, November 3.57, Dezember 3.61, loco 3.69.

Liverpool, 8. September Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 5.62, März 5.79, Mai 5.97, Juli 6.12, September 5.18, Oktober 5.27, November 5.43, loco 5,55.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Horst Egon Markgraf

Henryk PFEFFER

Piotrkowska 111

Umzugshalber

Grosser Ausverkauf

nur bis 15. d. M. zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **(Von 20 — 70%)**

Herbst- und Sommermäntel, spezielle Serien von Zl. **60.—** ab. **Anzüge** erstklassiger Qualität aus Kammgarn, Cheviot und Streichgarn von Zl. **60.—** ab. **Schuhe,** spezielle Serien, von Zl. **25.—** ab. **Hüte:** Borsalino, Habig, Scott von Zl. **50.—** ab. **Hemden** von Zl. **10.—** ab. **Krawatten** von Zl. **4.—** ab. **Socken** von Zl. **2.50** ab.

Woll- und Trikotwaren, Pullover, Pyjamas, Handschuhe und Strümpfe zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Um das Lager unbedingt zu räumen, habe ich beschlossen, die Waren der vergangenen Saison zu Spottpreisen zu verkaufen. Der Besuch des Lagers verpflichtet nicht zum Kauf. Nur beste Qualitätswaren.

Herzliche Einladung

der Arbeiterkolonie
in Czyżeminek
am Sonntag, den 13. d. M.,
nachmittag 1.30 Uhr.
Auf nach Czyżeminek!

12461 **Die Verwaltung.**

Die **Private** 12353

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon **12-333**

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Heil-Erziehungs-Anstalt

für nervöse und in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder

Dr. med. W. SPEKTOR

Piotrkowska 224, Tel. 188-03.

Psychotherapie, Heilgymnastik. Lehrgang nach den neuesten Methoden.
Heil-erzieherische Ratschläge.
Von 12—2.

Kohle! Kohle!

Infolge Liquidierung der Eisenbahnzweiggleise an der Kolejna-Straße habe ich mein Büro und meine Lager nach der **Rokicinska-Str. 28, Tel. 131-52** gegenüber dem Anne-Marien-Krankenhaus, direkt beim Spiritus-Monopol) übertragen, wo sich gegenwärtig sämtliche Kohlenplätze befinden.

Wie bisher liefere ich **Kohle** in jeder Menge, bekannt wegen ihrer **erstklassigen Güte,** aus den Gruben: **„Kazimierz", „Juliusz", „Myslowice", „Modrzejów",** sowie **Koks** und **Brennholz.**

Józef Józefowicz

ehem. Leiter der Firma S. C. Abramowicz

12377

Anmerkung: Zufahrt mit den Straßenbahnlinien 10. 15 und 16. Haltestelle direkt bei den Kohlenlagern.

Aus dem Musikkonservatorium

von

H. KIJEŃSKA, Lodz

Die Einschreibungen für neue und frühere Schüler des Konservatoriums, sowie die **Aufnahmeprüfungen** haben schon begonnen. Der Unterricht beginnt am 10. September.

Das Lehrerpersonal in den Klassen für Klavierunterricht bilden: Fr. J. Albrecht, Z. Romanowska, Fr. M. Schmeller, Z. Jarzembowska, Prof. E. Bromirska, M. Dombrowski, A. Dobkiewicz, Frl. H. Ilewiczów, Fr. H. Kijewska-Dobkiewiczowa, W. Lewandowski. In den Klassen für Violinunterricht — Prof. B. Lewenstein, A. Wilkomirski, in der Klasse für Violoncello — Prof. B. Nagujewski, Kontrabaß — Prof. F. Wróbel, Blasinstrumente — Prof. J. Brandt, Sologesänge — Prof. A. Comte-Wilgocka und A. Różański. Theoretische und Gesamtlehre erteilen: Prof. L. Kowalski, M. May-Majewska, B. Nagujewski, F. Ryder und F. Wróbel.

Anmeldungen nimmt weiterhin die Kanzlei, Traugutta 9 (Tel. 210-86), entgegen. 12490

Christlicher Commisverein z. g. U.

in Lodz, Aleje Kościuszki 21, Tel. 132-00

In Kürze beginnen die beim Verein bestehenden

Unterrichts-Kurse

in folgenden Fächern:

Buchhaltung u. kaufm. Rechnen,	**Französische Sprache,**
Handelskorrespondenz polnisch,	**Englische Sprache,**
Handelskorrespondenz deutsch,	**Stenografie polnisch,**
Polnische Sprache,	**Stenografie deutsch.**
Deutsche Sprache,	

Die Kurse sind für Mitglieder und Nichtmitglieder zugänglich. Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 10—1 und von 6—8 Uhr, Sonnabends von 10—2 Uhr im Vereinssekretariat entgegengenommen.

Die Verwaltung.

Die

Schule für Plastik

sowie

Vorbereitungsschule

von

St. Paschke

Gdańska 94

hat mit dem Unterricht in den Klassen A, B, C, und in der Fröbelschule begonnen.

Einschreibungen von 11.30 — 13.30



Für 30 Tage gute Laune

Zu haben bei:
„Libertas", Petrikauer Strasse 86.

Möbel, Teppiche

Metallbettstellen, Schlafbänke, patentierte Matrazen, Liegesofas u. a. empfiehlt zu sehr herabgesetzten Preisen

W. ROMISZOWSKI
PIOTRKOWSKA 116
1. Stock, Front, Tel. 121-61

Dr. med.

N. ROSEN

Stomatologe

zurückgekehrt

Andrzejastraße Nr. 7, Telefon 216-57

Kranke!

Schwerleidende!

mit verschiedenen, veralteten und Geschlechtskrankheiten, auch solche die für unheilbar erklärt wurden, können in kurzer Zeit gesund, mobil und arbeitsfähig geheilt werden. Auch hartnäckige Geschwüre, Blutungen, wie Entzündungen werden schnellstens beseitigt. Cislak, Naturheil-Verfahren Katowice, ul. Młyńska Nr. 15. Broschüre: **„Der Weg zur Gesundheit"** versende gratis. 12421

STRZEŻ SIĘ CHOROBY UŻYWAJ „VENERA" PREZERWATYWY...?! PEWNE MOCNE CIENKIE

Ein Haus

bestehend aus **14 Wohnungen,** mit angrenzendem schönen großen Garten im Zentrum der Stadt Zgierz abreisehalber zu verkaufen. Offerten unter „A. B." an die Geschäftsstelle der „Fr. Presse" erbeten. 12439

Zahnarzt 12241

Stanisław Gelberg

zurückgekehrt

Zawadzka 14 Telefon 108-33

Dr. med. SOMMER

6 Sierpnia (Benedykta 1).
Telephon 220-26.
zurückgekehrt

Haut- (Haarausfall), Harn-Geschlechts- u. Frauen leiden.
Quarzlampe.
Empfängt von 9—12 u. von 5—9 Uhr. Besonderes Wartezimmer für Damen An Sonntagen und Feiertagen v. 10—12 Uhr. 12336

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89

Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 12374

HABEN SIE SCHON MÖBEL?

Grösste Auswahl, billigste Preise, beste Erzeugnisse.

Wenn nicht, dann begeben Sie sich unverzüglich zur Firma
S. Salomonowicz & Co.
Narutowicza 13
Tel. 137-60.

Achtung: Möbel vorjähriger Fassons sind um 50% ermässigt worden.

Eheleute!

wie bleibt man schön jung und ohne Sorgen? Prospekt kostenlos, gegen Rückporto und genaue Adresse. „Eros", Łódź, Bol. Limanowskiego Nr. 117. 3042

Klagen, Pfändungen, Ausgleiche

führt durch, ordnet mit eigenen Mitteln, Forderungen kauft, Wechsel discontiert erstklassige Firma. Offerten unter „Kein Wucher" an die Gesch. d. „Fr. Pr." 8056

Ein helles

Lokal

von zwei Zimmern, geeignet für ein Kontor, zu vermieten. Narutowicza 13, beim Wirt zu erfragen. 3049

Suche sofort oder später

3-Zimmer-Wohnung

in unmittelbarer Nähe der Andrzejastraße 2. Zk. Off. unter Chiffre „1832" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr."

Qualifizierter

Volksschullehrer

sucht Hauslehrerstelle. Erteilt auch Nachhilfestunden. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".